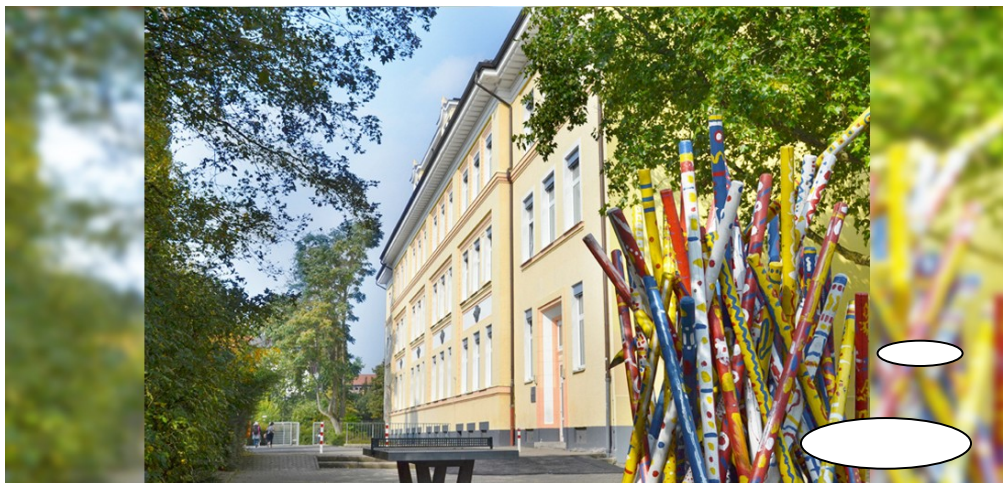


BO-Curriculum der der Freiherr-vom-Stein-Realschule (Stand Juni 2019)



Diesen Weg gehen wir gemeinsam - mit
vielen Partnern an unserer Seite!

berufliche Orientierung

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	Seite 3
2. Ziele der Beruflichen Orientierung	Seite 4
3. Rahmenbedingungen der Schule	Seite 4
4. Überblick über den BO-Prozess	Seite 9
5. Phasen im Berufsorientierungsprozess und deren Umsetzung durch außerunterrichtliche und unterrichtliche Bausteine insbesondere der Standardelemente	Seite 10
6. Kompetenzraster Berufsorientierung	Seite 53
7. Einsatz des Portfolioinstruments	Seite 58
8. Beratung- und Förderkonzept (individuelle Förderplanung)	Seite 59
9. Einbindung von Eltern und Erziehungsberechtigten	Seite 60
10. Kooperationen mit außerschulischen Akteuren und Netzwerkarbeit	Seite 61
11. Informationstransfer	Seite 67
12. Indikatorgestützte Qualitätssicherung und Evaluation	Seite 68
13. Qualifizierung/ Professionalisierung der Lehrkräfte	Seite 73
14. Anhänge	Seite 74

1. Einleitung

„Sich selbst etwas zutrauen, anderen etwas zutrauen, auf sein eigenes Können und auf andere vertrauen, sind wichtige Aspekte einer funktionierenden Gemeinschaft. Wir von der FvS verstehen Schule nicht nur als Ort, sondern als eine Gemeinschaft des täglichen Lebens und Lernens. Eine Gemeinschaft an der alle beteiligt sind und sich alle beteiligen können, in der die Ideen aller genutzt und die Eigenverantwortlichkeit jeden Einzelnen gestärkt wird.

Dabei ist es unser gemeinsames Ziel, junge Menschen zu Persönlichkeiten auszubilden, die mit fundiertem Wissen selbstbewusst ihrem Leben und ihrer Zukunft begegnen können.

Um dieses Ziel bestmöglich zu erreichen, setzen wir nicht nur auf Qualitätsstandards in der Unterrichtsqualität, sondern entwickeln uns und unser Schulprogramm permanent weiter und reagieren mit neuen Schulkonzepten auf neue Herausforderungen.“

(Grußwort der Schulleiterin, Frau Rieken, auf unserer Homepage)

„In unserer modernen Welt haben Schulen nicht nur die Aufgabe Wissen zu vermitteln, sondern auch den Auftrag, den jungen Menschen zu einem selbstständigen und eigenverantwortlichen Menschen zu erziehen.

Erziehung im Namen des Freiherr-vom-Stein bedeutet für uns, SuS in ihrer Entwicklung zu selbstbewussten, toleranten und weltoffenen Menschen zu bestärken und zu einem fairen und gewaltfreien Umgang miteinander zu erziehen.

(Zitat Schulprogramm)

Beide Zitate geben einen sehr deutlichen Einblick in die Arbeitsweise und pädagogischen Ziele der FvS.

Die Berufliche Orientierung gehört zu den sechs Fundamenten unseres Schulprogramms: Vielfalt fördern, Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit, berufs- und ausbildungsfreundliche Schule, Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage, Buddy-Schule, sport- und gesundheitsfreundliche Schule.

Neben der Einführung, Entwicklung und stetigen Evaluation aller anderen Bausteine, wurde auch die Berufliche Orientierung immer wieder evaluiert und den neuen Anforderungen der Berufswelt sowie des Landesprogramms KAOA angepasst.

Im Jahr 2012 hat die FvS sich zum ersten Mal um das Siegel „berufs- und ausbildungsfreundliche Schule“ beworben und erhalten. In der Bewerbungsphase hat das Kollegium die vielen Projekte zur BO überprüft, systematisiert und evaluiert, sodass ein von Schülern gestalteter gemeinsamer Weg (der FvS-Weg) entstanden

ist. Die ab Klasse 5 verpflichtende Hauptstraße wird von allen SuS gegangen und die zahlreichen Nebenwege bilden individuellen Freiraum und Förderungsmöglichkeiten. Diese Phase war für das BO-Konzept entscheidend und hat auch heute noch in großen Teilen Bestand.

Die Bewerbungsphase zur Rezertifizierung für das Siegel im Jahr 2016 und die Verleihung 2017 wurde von einer erneuten Evaluation begleitet, der jedoch nur kleine Veränderungen folgten, weil regelmäßige Feedbackgespräche/ Evaluationen mit den am Prozess der BO Beteiligten stattfinden.

Die FvS ist seit dem Jahr 2014 „KAoA-Schule“, die einzelnen Standardelemente brachten jedoch keine nennenswerten Veränderungen, da der BWP, die Teilnahme an den DTSBO, dem girls/ boys day und die PA neben weiteren Projekten Bestandteile unsere BO-Konzeptes waren und natürlich auch heute noch sind. Als neue Projekte haben wir die Praxiskurse und nach der Aufnahme neu zugewanderter SchülerInnen „KAoA kompakt“ in unser Konzept aufgenommen. Mit Beginn des SJ 2020/2021 wird evtl. noch „KAoA star“ als weiterer Baustein hinzukommen, da eine Schülerin mit dem Förderschwerpunkt Hören dann die Klasse 8 besuchen wird.

Seit 2011 sind mehrere Kooperationsverträge mit externen Partnern geschlossen worden, von denen einige noch heute ihre Gültigkeit haben, andere Wege haben sich aus verschiedenen Gründen getrennt, neue Partner stehen verlässlich an unserer Seite. Dasselbe gilt auch für die Zusammenarbeit mit Institutionen oder Betrieben ohne Kooperationsvertrag.

2. Ziele der Beruflichen Orientierung

Die FvS setzt sich bei der BO folgende Leitziele:

- Unsere SuS sind bestmöglich auf die verschiedenen Anschlussmöglichkeiten vorbereitet.
- Multiprofessionelle Teams ergänzen unsere Berufsorientierungsarbeit mit den SuS.
- Wir pflegen vielfältige und verbindliche Kontakte mit unseren Kooperationspartnern und weiteren, an der BO beteiligten Institutionen.
- Die BO ist eine Querschnittsaufgabe aller am Schulleben beteiligter Personen.

3. Rahmenbedingungen der Schule

Die Freiherr – vom - Stein-Realschule (FvS), die älteste Ganztagsrealschule Düsseldorfs, wird zurzeit von 386 Schülerinnen und Schülern besucht. Die

Schülerzahlen werden in den nächsten Schuljahren steigen, da eine Dreizügigkeit festgelegt wurde (Ab dem SJ 2019/20 sind die Stufen 5-7 und 10 dreizügig, die Stufen 8 und 9 zweizügig).

Die FvS wird als Stadtteilschule und Schule mit einer sehr heterogenen Schülerschaft dem Standorttyp V zugeordnet. Von den 161 Mädchen und 225 Jungen haben 257 Kinder einen Migrationshintergrund (= 66,6 %) und so sind bei uns etwa 36 verschiedene Nationen vertreten. Aufgrund des Schwerpunkts „Sport & Gesundheit“ besuchen SuS aus dem gesamten Stadtgebiet und teilweise auch aus angrenzenden Städten die FvS.

Seit dem SJ 2015/16 besuchen neu zugewanderte SuS unsere Schule. Die SuS werden sofort einer Klasse zugeordnet und erhalten in kleinen Gruppen und nach Können differenziert eine mit hoher Stundenanzahl festgesetzte Deutschförderung, um ihnen eine möglichst rasche Integration in die Klasse und den Unterricht zu ermöglichen.

Mit Beginn des SJ 2017/18 wurden wir Schule des Gemeinsamen Lernens und mit Beginn des SJ 2019/20 besuchen Kinder mit unterschiedlichen Förderschwerpunkten die Stufen 5 – 7. (Förderschwerpunkte: Stufe 7 ein Kind mit Sprache, Stufe 7 ein Kind mit Hören und Kommunikation, Stufe 5 und 6 jeweils ein Kind Emotionale und Soziale Entwicklung, Stufe 5 und 6 jeweils vier Kinder Lernen)

→ *Abschlüsse*

An der FvS werden die folgenden Abschlüsse vergeben: HS 9, HS 10, FOR, FOR-Q.

→ *StuBo, pädagogisches Personal*

Die FvS hat eine Berufs- und Studienwahlkoordinatorin (Frau Winter), die diese Aufgabe seit acht Jahren wahrnimmt und auch schon 5 Jahre an ihrer vorigen Schule wahrgenommen hat. Nach ihrer bereits im Jahr 2008 erfolgreichen Teilnahme an der StuBo-Qualifizierung, hat sie im Rahmen von KAoA im SJ 2018/2019 erneut an der Qualifizierungsmaßnahme teilgenommen.

Die Schulleitung unterstützt und fördert alle Veranstaltungen im Rahmen der BO und des Landesprogramms KAoA, sodass die Koordinatorin das Wissen über die aktuellen Entwicklungen hat und in den Austausch mit Kooperationspartnern und weiteren in der BO tätigen Personen treten kann. Schulleitung und StuBo arbeiten eng zusammen, treffen in Gesprächen Vereinbarungen, tauschen Informationen aus und legen Ziele und Arbeitsvorhaben in der BO der Schule fest.

Eine enge Zusammenarbeit zwischen Klassenleitung und StuBo ist an der FvS in allen Bereichen der BO selbstverständlich. In Dienstbesprechungen werden Informationen ausgetauscht, Projekte evaluiert und ggf. Änderungen vorgenommen, sowie individuelle Fördermaßnahmen einzelner SuS festgelegt.

Zum Team der FvS gehören ein Schulsozialarbeiter und eine Sozialpädagogin, die ebenfalls den Prozess der BO unterstützen, die SuS beraten und deren Bewerbungsverfahren unterstützend begleiten.

→ *Kooperationen*

Das Leitbild der FvS enthält u.a. den Satz „Wir öffnen unsere Schule nach außen und kooperieren mit geeigneten Partnern.“ (Schulprogramm, Leitbild) und gemäß dem afrikanischen Sprichwort „Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen“, arbeiten wir mit vielen Kooperationspartnern zusammen, um jedem Schüler/ jeder Schülerin einen optimalen Verlauf seiner/ ihrer Schullaufbahn, einen möglichst passgenauen Übergang von der Realschule in eine duale oder schulische Ausbildung zu ermöglichen und mit ihnen gemeinsam ein festes Fundament für ein gesundes und erfolgreiches Leben in unserer Gesellschaft zu bauen, in der sie sich sozial engagieren und den Mitmenschen respektvoll behandeln. Diese Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern beginnt bei uns mit Eintritt des Kindes in Klasse 5 und so arbeiten wir mit dem schulpsychologischen Dienst, den abgebenden Grundschulen, weiteren Beratungsstellen, Chancenwerk, Lernort Studio, Haus der Talente, der kommunalen Integrationsstelle, der Roland-Berger-Stiftung, dem Stadtsportbund und der AOK Rheinland Hamburg sehr eng zusammen. Im Bereich der BO erhalten wir Unterstützung von der Agentur für Arbeit, der IHK und HWK, dem Arbeitskreis SchuleWirtschaft, der Stiftung Pro Ausbildung, der kommunalen Koordinierung, der Finanzverwaltung NRW sowie unseren Kooperationspartnern Deutsche Bahn, Edeka Zurheide, evangelisches Jugendzentrum Oberbilk, Bosch Energy and Building Solutions, Lore-Lorentz-Schule, Albrecht-Dürer-BK und Franz-Jürgens-BK.

→ *BOB*

Das Berufsorientierungsbüro bietet den SuS die Möglichkeiten während der Unterrichtsstunden, der Lernzeiten oder den Mittagspausen Unterrichtsinhalte entweder mit dem Computer oder mithilfe der bereitstehenden Fachliteratur selbstständig zu erarbeiten, zu vertiefen, zu üben oder Referate und Präsentationen vorzubereiten.

Außerdem nutzen die SuS das BOB zu ihrer BO, indem sie im Internet oder mit dem ausliegenden Materialien zu Berufen/ Tätigkeiten bestimmter Berufe recherchieren, Informationen zu Bewerbungen/ Berufen/ Unternehmen/ weiterführenden Schulen beschaffen, mit oder ohne Unterstützung Bewerbungen schreiben oder mithilfe des Schulportfolios Praktikumsbetriebe suchen.

Alle Beratungsgespräche mit der Mitarbeiterin der Agentur für Arbeit finden im BOB statt, ebenso alle weiteren Beratungs- oder Unterstützungsangebote durch StuBo oder andere Personen.

→ *Beschreibung des Sozialraums der Schule*

Die FvS gehört zum Stadtbezirk 3. Ende 2018 waren dort 50003 Beschäftigte sozialversicherungspflichtig (56,8 % Männer; 55,4 % Frauen). Im Land NRW lag die entsprechende Zahl bei 243475 (56,1 % Männer; 53,6 % Frauen). Dagegen lag die Zahl der Arbeitslosen bei 4568 und entsprach einem Anteil an den Erwerbspersonen von 8,4 % (NRW 8,6%). 1981 Frauen (43,4 %) und 267 Personen unter 25 Jahren (5,8 %) waren Ende 2018 ohne Arbeit. Landesweit lag der Anteil der arbeitslosen Frauen bei 45,6 % und der der arbeitslosen Personen unter 25 Jahren bei 6 %.

Der Altersdurchschnitt der Bevölkerung im Stadtteil 3 liegt bei 41,1 Jahren. Dort leben 31858 Ausländer, insbesondere Griechen, Türken, Polen, Italiener und Syrer. 51932 Personen haben Migrationshintergrund (43,3 %), landesweit sind es 41,6 %. Im Stadtbezirk 3 leben 8801 Kinder (7,3 %) zwischen 6 und 18 Jahren (NRW 9,8 %). Zum 31.12.2017 gab es 13 Grundschulen (841 SuS), 4 Realschulen (1138 SuS), 1 Hauptschule (383 SuS), 2 Gesamtschulen (3140 SuS), 1 Förderschule (218 SuS) und 3 Gymnasien (1886 SuS).
(Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf)

➔ *Beschreibung der Wirtschaftsstruktur und Zahlen zum Arbeitsmarkt*

Düsseldorf ist Regierungssitz Nordrhein-Westfalens. Die Rheinmetropole liegt mitten in der Wirtschaftsregion Rhein-Ruhr, die mit 11,4 Millionen Einwohnern eines der größten Wirtschaftszentren Europas ist.

Im Umkreis von 500 Kilometern leben hier 155 Millionen Menschen, das sind 31 Prozent der Gesamtbevölkerung und 50 Prozent der Kaufkraft der EU - für Unternehmen ein gigantischer Absatzmarkt. Im Wirtschaftsstandort Düsseldorf sind rund 100.000 Unternehmen ansässig.

Der Großraum Düsseldorf gehört nach London und Paris zu den drei wichtigsten Regionen für ausländische Direktinvestitionen in Europa.

Zu den Top 10 der zählen u.a. Industrie, Mode, Handel, Kreativwirtschaft, Banken- und Beratung, Digitale Wirtschaft, Biotechnologie

Ende 2018 hatte Düsseldorf selbst 642.304 Einwohner bei steigenden Einwohnerzahlen. Einen großen Anteil am Bevölkerungszuwachs hat die ausländische Bevölkerung. Sie verzeichnet in den Jahren von 2013 – 2018 einen Zuwachs von 22,8 % und dies entspricht einem Anteil von 23,1 % an der Gesamtbevölkerung. Ende 2018 hatten insgesamt 41,6 % der Düsseldorfer einen Migrationshintergrund.

(Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf)

In Düsseldorf liegt die Relation offene Ausbildungsstellen zu Bewerbern für 2018/19 bei 4207 zu 3854, sodass 1,9 Stellen je Bewerber angeboten werden. Die Zahlen sind rückläufig, denn im Vergleich dazu lag im Jahr 2016/17 das Angebot an offenen Ausbildungsstellen um 21.5 % höher als die Nachfrage.

(Stand Mai 2019, Quelle Agentur für Arbeit Düsseldorf)

In den folgenden Tabellen sind die im Schuljahr 2018/19 gemeldeten Berufsausbildungsstellen und die häufigsten freien Ausbildungsstellen aufgeführt. Ebenso sind die Bewerberzahlen insgesamt sowie die Bewerberzahlen der am häufigsten nachgefragten Ausbildungsberufe ersichtlich.

➤ Vergleich gemeldete Ausbildungsstellen zu gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern

Seit Beginn des Berichtsjahres gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen, Top 10 der Berufe 2018 / 2019
(Kreis Düsseldorf/ Stadt 2019/19, Stand Mai 2019,)

Beruf	Anzahl	Anteil
Kaufmann/-frau – Büromanagement	452	6 %
Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r	190	4,5 %
Elektroniker/in für Betriebstechnik	179	4,3 %
Medizinische/r Fachangestellte/r	170	4,0 %
Hotelfachmann/-frau	156	3,7 %
Kaufmann/-frau im Einzelhandel	152	3,6%
Koch/Köchin	117	2,8 %
Rechtsanwaltsfachangestellte	113	2,7 %
Steuerfachangestellter/e	107	2,5 %
Verkäufer/in	96	2,3 %
Berufe – gemeldete Bewerber		
Kaufmann/-frau – Büromanagement	382	9,9
Verkäufer/in	208	5,4
Kaufmann/-frau im Einzelhandel	191	5,0
Medizinische/r Fachangestellte/r	171	4,4
KFZ-Mechatroniker	162	4,2
Friseur/in	104	2,7
Automobilkaufmann/-frau	92	2,4
Anlagenmechaniker Sanitär-Heizung-Klima	85	2,2
Klima	84	2,2
Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r	79	2,1
Tischler		

(Stand Mai 2019, Quelle statistik.arbeitsagentur.de, Düsseldorf)

➤ Vergleich unbesetzte Berufsausbildungsstellen zu unversorgten Bewerbern

Zum Mai 2019 wurden 2271 unbesetzte Berufsausbildungsplätze gemeldet. Die Top 10 der offenen Ausbildungsplätze sind hier ersichtlich.

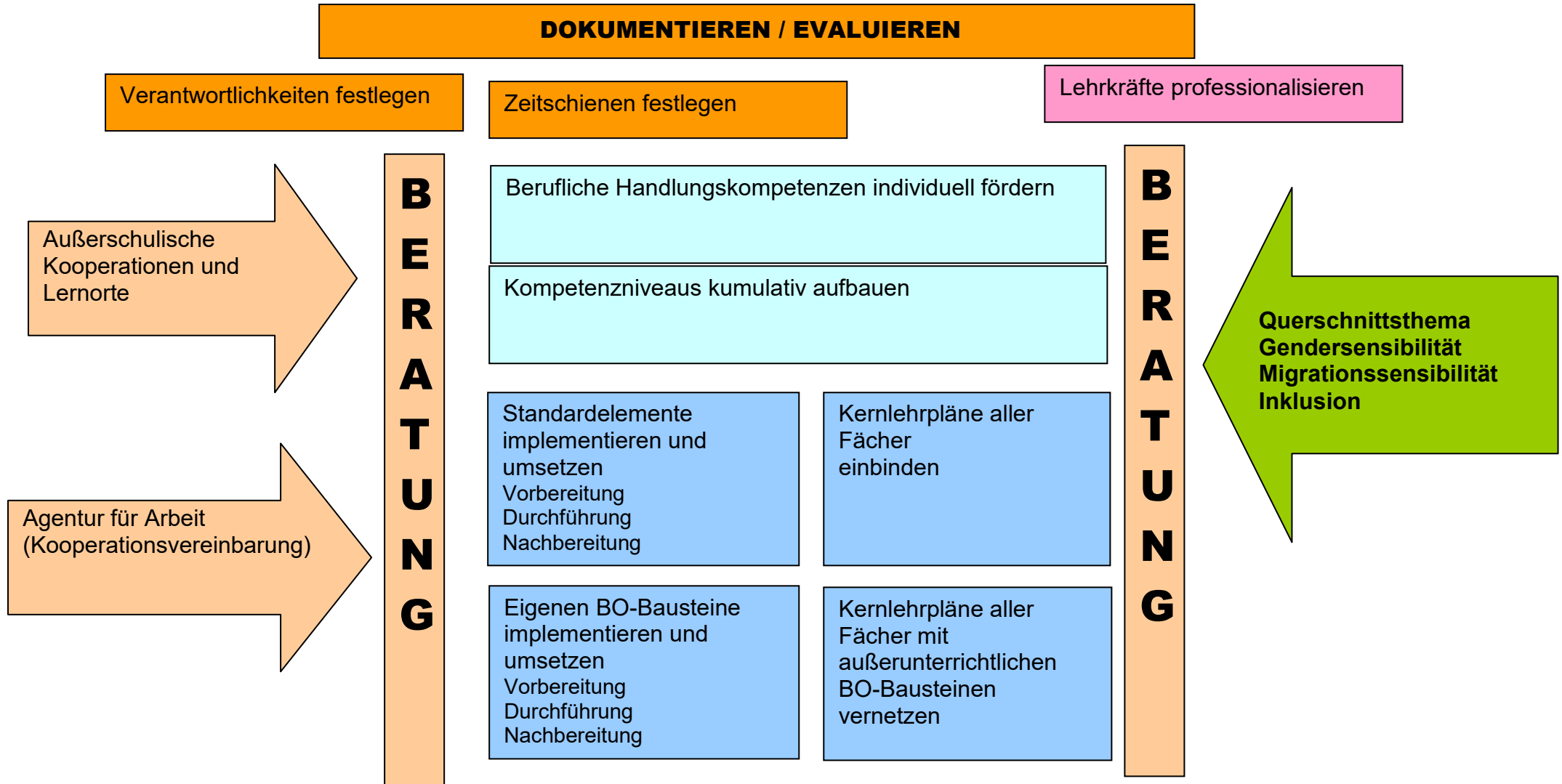
Die Zahl der unversorgten Bewerber auf Ausbildungsplätze betrug im Mai 2019 1782. Die Top 10 der am häufigsten nachgefragten Ausbildungsberufe werden aufgeführt:

Seit Beginn des Berichtsjahres gemeldete unversorgte Bewerber für Berufsausbildungsstellen ohne bekannte Alternative zum 30.9. insgesamt und unbesetzte Berufsausbildungsstellen Top 10 der Berufe
Kreis Düsseldorf/ Stadt 2019/19, Stand Mai 2019

Beruf- unbesetzte Ausbildungsstellen	Anzahl	Anteil
Kaufmann/-frau – Büromanagement	135	5,9 %
Elektroniker/in für Betriebstechnik	115	5,1 %
Kaufmann/-frau im Einzelhandel	114	5,0 %
Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r	106	4,7 %
Hotelfachmann/-frau	82	3,6 %
Verkäufer/in	78	3,4%
Medizinische/r Fachangestellte/r	71	3,1 %
Koch/Köchin	67	3,0
Rechtsanwaltsfachangestellte	58	2,6 %
Friseur/in	57	2,5 %
Berufe – unversorgte Bewerber		
Kaufmann/-frau – Büromanagement	163	9,2 %
Verkäufer/in	105	5,9 %
Kaufmann/-frau im Einzelhandel	87	4,9 %
Medizinische/r Fachangestellte/r	87	4,9%
KFZ-Mechatroniker	76	4,3 %
Friseur/in	47	2,6 %
Automobilkaufmann/-frau	42	2,4 &
Anlagenmechaniker Sanitär-Heizung-Klima	40	2,2 %
Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r	40	2,2 %
Tischler	39	2,2 %

(Stand Mai 2019, Quelle statistik.arbeitsagentur.de, Düsseldorf)

4. Überblick über den BO-Prozess



5. Phasen

→ Überblick nach Jahrgangsstufen

Jahrgangsstufen 5 bis 10					
Bezug zur Phaseneinteilung	Was	Inhalte	Fach/ Lernort	Wer	Kompetenzen
ZBO	Lernzeit/ Lerntagebuch	Alle SuS führen ein Lerntagebuch, planen ihre Lernzeiten unter Berücksichtigung der Lernaufgaben, der Bearbeitung von Fördermaterialien; alle Klassen haben drei Stunden Lernzeit pro Woche, die von Lehrkräften betreut wird.	LZ alle Fächer	Kl FL Eltern	Personale Kompetenzen Soziale Kompetenzen Sprachliche und kommunikative Kompetenzen Methodenkompetenz
ZBO	Sprachförderung Deutsch in jedem Fach	Sprachsensibler Unterricht ist Bestandteil jeden Unterrichts. Hierzu gehören der Gebrauch der Fachsprache, die richtige Verwendung der deutschen Sprache in Wort und Schrift und die individuelle Förderung – speziell der neu zugewanderten SuS und der SuS im Gemeinsamen Lernen mit dem Förderschwerpunkt Lernen	alle Fächer	KL FL	Problemlösungskompetenz Schulische Fachkompetenz Problemlösungskompetenz Lern- und Arbeitsverhalten Berufswahlkompetenz
ZBO	„Benimm ist in: Wir pflegen gute Umgangsformen“	Alle am Schulleben Beteiligte achten auf einen respektvollen Umgang und gutes Benehmen. (Klassenregeln, Schulregeln, Klassenrat, Klassenfahrten/Unterrichtsgänge Coolness-Training Kl. 5, Paten/ Pausen-)buddYs	alle Fächer, außerschulische Lernorte	alle am Schulleben Beteiligte	
ZBO	„So werde ich teamfähig“ – kooperative Lernformen	Kooperative Lernformen werden von allen Lehrkräften eingeübt und in entsprechenden Unterrichtsphasen trainiert.	alle Fächer	FL KL	
ZBO	(Internet-) Recherche/ Informationsbeschaffung	Rechercheaufgaben werden von Klasse 5 an eingeübt und im Laufe der Schullaufbahn steigen die Anforderungen.	alle Fächer	FL	
ZBO	Präsentationen/ Vorträge/ Referate	Präsentationen/ Vorträge/ Referate werden von Klasse 5 an eingeübt und im Laufe der Schullaufbahn steigen die Anforderungen.	alle Fächer		

ZBO	Methodentraining	In allen Fächern werden Methoden trainiert. Insbesondere die Methoden, die in entsprechenden Lehrwerken gefordert werden finden hier Beachtung (z.B. in jedem Deutschbuch ein Kapitel „Methoden und Arbeitstechniken“ und „Computer im Unterricht“; im Mathe- / Erdkunde- Physik-, Chemiebuch in die verschiedenen Kapitel integriert)	alle Fächer		
SBO 2.1: Schulische Beratung SBO 2.3: Elternarbeit	„Wir alle haben ein Ziel“	Eltern- Schüler- Beratungstage		KL, FL EP-Ko SL SchSo, StuBo, MA Chancenwerk, schulpsych. Diesnt	

Jahrgangsstufen 5 und 6

Jgst.-Ziele: Die Schülerinnen und Schüler

- lernen erste Berufe kennen.
- trainieren die Zusammenarbeit mit anderen. (Partner- und Teamarbeit)
- trainieren Methoden des kooperativen Lernens.
- trainieren Lern- und Arbeitstechniken.
- lernen situationsbedingtes, sachbezogenes Feedback zu geben.
- lernen das Strukturieren von Arbeits- und Lernprozessen.
- trainieren das selbstverantwortliche/ selbstständige Lernen.
- trainieren den sicheren Gebrauch der deutschen Sprache in Wort und Schrift.
- trainieren den Gebrauch der Fachsprache und wenden diese zunehmend sicher an.
- üben einen respektvolles Verhalten gegenüber allen am Schulleben beteiligten Personen.
- üben das selbstständige und verantwortungsvolle Lösen von Konflikten.

Bezug zur Phasen-	Wann	Was	Inhalte	Fach/ Lernort	Wer	Kompetenzen
-------------------	------	-----	---------	------------------	-----	-------------

einteilung						
ZBO	5.2	„Leben und Arbeiten im Zoo“	M: Flächenberechnung Rechteck/Quadrat; Volumen Quader/Würfel (MW Kap. Lebensraum Zoo“); D: Tierbeschreibungen, informierende Texte schreiben (Klartext 5 Kap „Ein Besuch im Zoo“)	Bi, D, M Zoo	FL	Personale Kompetenzen Soziale Kompetenzen Methodenkompetenz Sprachliche und kommunikative Kompetenzen Berufswahlkompetenz Problemlösungskompetenz Lern- und Arbeitsverhalten Schulische Fachkompetenz Praktische und motorische Kompetenz
	5.2	„Arbeiten im Hotel“	Berufe im Hotel und ihre Tätigkeiten (Klartext 5 Kap „Das Gespenster-Casting“)	D		
	5.1	Erkunden einer Bibliothek	Berufe in der Bibliothek, Wie finde ich ein Buch? (Klartext 5 Kap „Eine Bibliothek erkunden“)	D, Bibliothek		
	5.1	„Finde ich den Weg auch ohne google map?“	EK: Terra 1 Kap „Orientieren – aber wie?“// „Deutschland im Überblick“ D: Fahrpläne und Streckennetze verstehen (Klartext 5 Kap. „Unterwegs mit der Bahn“)	Ek, D, Schulum- gebung		
	5.1	Umgang mit Daten und Diagrammen	Umfrage in der neuen Klasse; Erstellen Strichlisten/ Säulen- und Balkendiagrammen (MW Kap. „Meine Klasse und ich“)	M, Ek		
	5.1/ 5.2	„Wer kümmert sich um unsere Tiere?“	Berufe: Tierarzt, Tierpfleger, Medizinische Fachangestellte	Bi,		
	5.2/ Jg 5/6	„Überall ist Mathe – sogar in der Küche“	Einführung Bruchrechnung, Mischungsverhältnisse (MW Kap „Essen und Trinken“); Notenwerte, Rezepte; Berufe Koch, Bäcker; D: Klartext 5 Kap. „Essen verbindet“	M, Mu, D, AG		
ZBO	6.1/ 6.2	„Wer kümmert sich um unsere Pflanzen?“	Beruf Gärtner, Forstwirt	Bi	FL	
	6.1	„Jeder kann sich engagieren“	Berichte schreiben, soziales Engagement in verschiedenen Bereichen, Streitschlichtung (Klartext 6 Kap „Schule in Aktion“)	D		
	6.1	„Wer arbeitet eigentlich im Rathaus?“	Demokratie in der Gemeinde, Aufgaben und Finanzierung, Berufe „Rund ums Rathaus“	Pk		
	6.2	„Arbeiten wo andere Urlaub machen“	D: Klartext 5 Kap „Mehr als Sand und Meer“; Ek: Terra 1 Kap „Natur- und Freizeitraum Küste“// „Natur- und Freizeitraum Alpen“	Ek, D, Bi		
	6.2	Berufe rund um Industrie und Dienstleistung	Terra 1 Kap „Industrie und Dienstleistungen“ (BASF, Stahl aus Duisburg, Standortfaktoren	Ek		

	6.2	„Wie kommt mein Essen auf den Tisch?“	EK Terra 1 Kap „Landwirtschaft für alle wird gesorgt“	Ek		
	6.2	„Medien – immer und überall!“	Mediennutzung, Medienkritik, Sachtexte und Grafiken verstehen (Klartext 6 Kap: „Die bunte Welt der Medien“)	D		
	6.2	„Mein Zimmer wird renoviert“	Flächenberechnung mit Dezimalzahlen (MW Kap „Einen Raum renovieren“)	M		
	6.2	„Bilder von großen und kleinen Dingen darstellen“	Rund um das Thema „Maßstab“ (MW Kap. „Die Welt im Museum“)	M, Ek		
	6.2	„Wann reicht mein Taschengeld?“	Rechnungen/ Terme erstellen/erklären (MW Kap „Haushaltskosten gerecht aufteilen“) Pk: Grundlagen des Wirtschaftens und Wirtschaftsgeschehens, Handeln, Taschengeld, Entstehung des Geldes,	M, Pk		
	6.2	„Finde ich den Weg auch ohne google map?“	Mit Koordinaten Orte beschreiben, Winkel messen/ zeichnen (MW Kap „Orientierung auf Land und Wasser“); Ph: Orientierung mit dem Kompass	M, Ph		
		„Vorsicht, Strom!“	Stromkreise und Schaltungen, Beruf: Elektriker	Ph		
ZBO	Jg 5/6	„Neuen Sportarten auf der Spur“		AG Sportanlagen der Stadt Schulk. PC-Raum	FL KooP Stspbund KooStsp SL	
		„Ich werde Deutsch-Profi“	Individuelle LRS-Förderung			
		„Der Computer ist nicht nur zum Spielen“				
		„Steckt in mir eine Sternekoche?“				
		„Ich kann noch viel mehr“	Förderung der Sporttalente			
		„Hurra, ich bin ein Techie“	Pacemaker-Projekt			

Jahrgangsstufe 7

Jgst.-Ziele: Die Schülerinnen und Schüler
- lernen Berufe/ Berufsfelder kennen.

- erkunden zwei Berufsfelder.
- erleben die Anforderungen der Arbeitswelt unter realen Bedingungen.
- reflektieren geschlechtsspezifische Zuordnungen von Berufen kritisch.
- geben situationsbedingtes, sachbezogenes Feedback.
- strukturieren ihre Arbeits- und Lernprozesse.
- lernen selbstverantwortlich/ selbstständig.
- wenden Methoden des kooperativen Lernens an.
- wenden bereits geübte Lern- und Arbeitstechniken sicher an und trainieren entsprechend neue.
- benutzen die deutsche Sprache in Wort und Schrift zunehmend sicherer.
- trainieren den Gebrauch der Fachsprache und wenden diese zunehmend sicher an.
- zeigen ein respektvolles Verhalten gegenüber allen am Schulleben und der BO beteiligten Personen.

Bezug zur Phasen-einteilung	Wann	Was	Inhalte	Fach	Wer	Kompetenzen
ZBO	7.1	„Wie kommt die Banane in meinen Obstkorb?“	Nachhaltigkeit, Von der Plantage in den Supermarkt, Bergbau und Energiegewinnung, Anbau für die Welt, (Terra 2 Kap „Tropischer Regenwald“// „Savannen“)	Ek	FL	Personale Kompetenzen Soziale Kompetenzen Methodenkompetenz Sprachliche und kommunikative Kompetenzen Berufswahlkompetenz Problemlösungskompetenz Lern- und Arbeitsverhalten Schulische Fachkompetenz Praktische und motorische Kompetenz Berufsbezogene Fachkompetenz
	7.1	„Wenn ich im Ausland Urlaub mache“ - Währungen	Währungen umrechnen, Dreisatz (MW Kap „Reisen und Rechnen“)	M		
	7.1	„Was steht denn auf Papas Kontoauszug so drauf?“	Mit negativen Zahlen rechnen/ Kontobewegungen (MW Kap „Raus aus den Schulden“)	M		
	7.2 (8.1)	„Günstig einkaufen?!“	Mit Prozenten rechnen (MW Kap „Günstig einkaufen“)	M		
	7.2	„Wer vermisst die Stadt Düsseldorf?“	Dreiecke konstruieren, Beruf Vermessungstechniker (MW Kap „Landschaften vermessen“)	M, Ek		
	7.1	„Mein Boden bekommt ein Muster“	Berufe Fliesenleger, Steinmetz, ...; mit verschiedenen Mustern parkettieren, Winkel an Geradenkreuzungen (MW Kap „Fliesenlegen und Parkettieren“)	M, Ku		
	7.1/ 7.2	„Dem Täter auf der Spur“	CH: Trennverfahren, Stoffeigenschaften; D: Berichte schreiben, Berufsbild ‚Polizist‘ (Klartext 7 Kap „Dem Täter auf der Spur“),	Ch, D		
	7.1	„Wer braucht denn schon Chemie?“	Chemie im Alltag, Berufe mit Chemie	Ch		

		„Vorsicht, Strom!“	Stromkreise und Schaltungen, Sicherungskasten zuhause, Beruf: Elektriker	Ph		
	7.2	„Für andere da sein“ - Freiwilligendienste	D: Klartext 7 Kap „Für andere da sein“	D, Ch, Ek, Bi		
	7.2	„Wie kann ich mein Hobby zum Beruf machen?“	Berufe „Rund um den Sport“	WP Sp		
ZBO	7.1/ 7.2	„Neuen Sportarten auf der Spur“		AG Koop.GS; Sportanlagen der Stadt PC-Raum FvS; OGS kooperierender GS	FL KooP Stspbund KooStsp SL OGS- Personal der GS, Verbindungslehrer GS	
		Schulgarten				
		„In mir steckt ein Künstler“				
		„Wir achten aufeinander, sind füreinander da“ – Buddy	den Spielgeräte-Container verwalten Streitschlichtung und Konfliktprävention auf dem Pausenhof Hausaufgabenhilfe und Spiele mit OGS-Kindern an den GS			
		„Hurra, ich bin ein Tech!“	Pacemaker-Projekt			
ZBO SBO 6.: BFE SBO 2.3: Elternarbeit SBO 1: Qualitätsentwicklung, Erfahrungstransfer	7.2	„Ich bin ein Mädchen und werde Schreiner“	girls and boys day; Pk: Leben in der Gesellschaft (Selbstbestimmung, Fremdbestimmung, Wertewandel, Migranten)	D, LZ, Pk (Projekt) Betriebe	Stubo, KL, Eltern, Anbieter	Personale Kompetenzen Soziale Kompetenzen Methodenkompetenz Sprachliche und kommunikative Kompetenzen Berufswahlkompetenz Problemlösungskompetenz Lern- und Arbeitsverhalten

ZBO SBO 6.: BFE SBO 2.3: Elternarbeit SBO 1: Qualitäts- entwicklung, Erfahrungs- transfer	7.2 (Do nach VerK)	„Was arbeiten meine Eltern den ganzen Tag?“ - Schnuppertag	SuS begleiten einen Tag ihre Eltern/ Verwandte/ Bekannte zur Arbeit oder verbringen einen Tag bei einem der Koop. Vor- und Nachbereitung erfolgen in er Schule.	D, LZ, Pk (Projekt- tag) Betriebe	Stubo, KL, Eltern, Anbieter	Praktische und motorische Kompetenz
SBO 4: BWP- NRW SBO 2.3: Elternarbeit	7.2 (Mai/ Juni)	„Das erwartet Sie/ dich bei der Beruflichen Orientierung an der FvS“	Eltern-Schüler-Informationsabend	Aula	Stubo, Eltern, SuS WIPA, Stiftung Pro Ausbildung	
SBO 4: BWP-NRW	7.2 (Mai/ Juni)	„Mein neuer ständiger Begleiter“	Einführung BWP : Vorstellen und Erkunden BWP; BWP „Los geht’s, 1-4“// „Meine Unterlagen, 4“	Projektstd	KL Stiftung Pro Ausbildung (Stubo)	Personale Kompetenzen Soziale Kompetenzen Methodenkompetenz Sprachliche und kommunikative Kompetenzen Berufswahlkompetenz Problemlösungskompetenz Lern- und Arbeitsverhalten
SBO 5: Potenzial- analyse SBO 2.3: Elternarbeit SBO 1:	7.2 (vor SFer)	„Bald erfahre ich, welche Talente in mir stecken“	Vorbereitung PA: Info-Brief, Einverständniserklärung, BWP „Mein Potenzial, 1-5“;	LZ, D, Projekt	Stubo, KL, Eltern,	
ZBO	7.1/7.2	„Viele spannende Workshops“	<i>Kursangebote in Kooperation mit dem zdi-Netzwerk MINT Düsseldorf</i>	<i>ProjektT Ph, Ku, Mu, Bi, IF</i>	<i>Stubo KL FL</i>	<i>Schulische Fachkompetenz Berufsbezogene Fachkompetenz Berufswahlkompetenz Sprachlich und kommunikative Kompetenz Personale Kompetenzen</i>

						<i>Soziale Kompetenzen</i>

Jahrgangsstufe 8

Potenziale erkennen – Berufsfelder kennen lernen – Praxis erproben

Jgst.-Ziele: Die Schülerinnen und Schüler

- können eigene Stärken benennen.
- erkennen eigene Potenziale/ Stärken und nutzen sie als Planungsgrundlage für die eigene praxisnahe berufliche Orientierung.
- können ein berufliches Selbstkonzept für einen (vorläufigen) Berufswunsch entwickeln (individuelle Potenziale / berufliche Anforderungen erkennen).
- erkunden mehrere Berufsfelder (vorrangig in Betrieben).
- können ihren eigenen Wunschberuf beschreiben und begründen.
- können mehrere Berufsfelder und deren Aufgabenbereiche benennen.
- können andere Personen über Berufsfelder und deren Aufgabenbereiche umfassend informieren.
- entnehmen Informationen über Berufsfelder aus verschiedenen Quellen und verstehen diese.
- bilden sich über Berufsfelder und deren Aufgabenbereiche eine Meinung.
- erleben Anforderungen der Arbeitswelt unter realen Bedingungen.
- erlernen fachliche und überfachliche Kompetenzen in der Arbeitswelt.
- kennen eigene Schwächen.
- können sich zunehmend selbstständig im Berufswahlprozess orientieren.
- kennen verschiedene berufliche und schulische Möglichkeiten in der Region (Betriebe, Unternehmen, weiterführende Schulen).
- nutzen unter Anleitung den Berufswahlpass-NRW zur Orientierung, Dokumentation und Reflexion.
- erhalten individuelle Unterstützung bei der Entscheidung für das Orientierungspraktikum und nutzen eigenständig Informations- und Beratungsstellen.
- können mit anderen Personen über Berufsfelder diskutieren, ihnen zuhören und mir eine Meinung bilden.
- reflektieren geschlechtsspezifische Zuordnungen von Berufen kritisch.
- geben ein begründetes Feedback.
- können Feedback und hilfreiche Tipps annehmen.
- strukturieren ihre Arbeits- und Lernprozesse.
- lernen selbstverantwortlich/ selbstständig.
- benutzen die deutsche Sprache in Wort und Schrift zunehmend sicherer.
- trainieren den Gebrauch der Fachsprache und wenden diese zunehmend sicher an.
- zeigen ein respektvolles Verhalten gegenüber allen am Schulleben und der BO beteiligten Personen.

Bezug zur Phasen-einteilung	Wann	Was	Inhalte	Fach	Wer	Kompetenzen
ZBO	8.1	„Ohne Metalle geht gar nichts“	Eigenschaften der Metalle, Berufe „Rund um Metall“	Ch	FL	Personale Kompetenzen Soziale Kompetenzen Methodenkompetenz Sprachliche und kommunikative Kompetenzen Berufswahlkompetenz Problemlösungskompetenz Lern- und Arbeitsverhalten Schulische Fachkompetenz Praktische und motorische Kompetenz Berufsbezogene Fachkompetenz
	8.1	„Ich brauche eine Brille“	Beruf: Optiker	Ph		
	8.1	„Geldgeschäfte“	Zinsrechnung (MW Kap. „Geldgeschäfte“)	M		
	8.2	„Im Handwerk muss ich rechnen können“	Flächenberechnungen, Terme aufstellen und vergleichen (MW Kap „Preise beim Fensterbau“)	M		
	8.2	„Mathematische Strategien im Beruf“	Problemlösen im Beruf (MW Kap „Problem lösen im Beruf“)	M		
		„Wie erstelle ich eine Zeitung?“		D		
		„Gesundheit – das wichtigste im Leben“		D, Bi		
	8.1/ 8.2	„Wer rettet unser Klima?“	Kursangebot „Dem Klimawandel auf der Spur“ in Kooperation mit dem zdi-Netzwerk MINT Düsseldorf Acting green – Wie man umweltfreundlich handelt; Fair trade	Ch, D, Ek E		
		„Vorsicht, Strom“	Messtechnik: Strom, Spannung, Widerstände; Berufe „Rund um die Elektrizität“	Ph		
	„Wie kann ich mein Hobby zum Beruf machen?“		WP Sp			

ZBO	8.1/8.2	„Neuen Sportarten auf der Spur“	Sport-AGs	AG Koop.GS; Sportanlagen der Stadt PC-Raum OGS kooperierender GS, LOS	FL KooP Stspbund KooStsp SL OGS- Personal der GS, Verbindungslehrer GS	
		Schulgarten	Garten-AG			
		„In mir steckt ein Künstler“	Kooperation mit dem LOS			
		„Wir achten aufeinander, sind füreinander da“ – Buddy	den Spielgeräte-Container verwalten Streitschlichtung und Konfliktprävention auf dem Pausenhof Hausaufgabenhilfe und Spiele mit OGS-Kindern an den GS			
		„Hurra, ich bin ein Tech!“	Pacemaker-Projekt			
SBO 4: BWP-NRW	8.1/ 8.2	„Mein ständiger Begleiter“	Arbeit mit dem BWP: Unterlagen ergänzen und abheften	LZ, Pk, D	KL	Personale Kompetenzen Soziale Kompetenzen Methodenkompetenz Sprachliche und kommunikative Kompetenzen Berufswahlkompetenz Problemlösungskompetenz Lern- und Arbeitsverhalten
SBO 5: Potenzialanalyse SBO 2.3: Elternarbeit SBO 1: Qualitätsentwicklung, Erfahrungstransfer	8.1 (1.Wo nach S.Fer)	„Welche Talente stecken in mir?“	Potenzialanalyse (stärken- und handlungsorientierte Analyse von Stärken): geschultes Fachpersonal der WIPA führt PA und Auswertungsgespräche durch; Vor- und Nachbereitung durch Schule; BWP „Meine Unterlagen, 1“		Stubo, KL WIPA Eltern	Personale Kompetenzen Soziale Kompetenzen Methodenkompetenz Sprachliche und kommunikative Kompetenzen Berufswahlkompetenz Problemlösungskompetenz Lern- und Arbeitsverhalten Praktische und motorische Kompetenz
SBO 6.1: BFE SBO 2.3:	8.2 (Wo vor O.Fer)	„Auf Erkundungstour in Düsseldorf“	Kein Fachunterricht! DTSBO: Buchung der Plätze im Online-Portal; Vorbereitung: BWP: „Meine Berufsfelder, 1-3“, schuleigene Mappe mit Aufgaben,	Projektwo. Betriebe	Stubo, KL, Anbieter,	Personale Kompetenzen Soziale Kompetenzen Methodenkompetenz

Elternarbeit SBO 2.1: Schulische Beratung SBO 4: BWP- NRW SBO 1: Qualitäts- entwicklung, Erfahrungs- transfer			Wegplanung, Verhaltenskodex; Planung Anwesenheit in Schule; Durchführung: SuS führen BFE selbstständig durch; Erledigen der Aufgaben; Nachbereitung: gender-Projekt für Jungen und Mädchen getrennt; AB mit verschiedenen Aufgaben zur BO, BWP „Meine Berufsfelder, 4-5, 7-9“ //„Meine Unterlagen, 1“		KooP,	Sprachliche und kommunikative Kompetenzen Berufswahlkompetenz Problemlösungskompetenz Lern- und Arbeitsverhalten
SBO 6.1: BFE ZBO	8.2 (nach NoEing)	„Erkundung an einem Ort“	Trägergestützte BFE (für SuS, die noch nicht genug BFE durchgeführt haben bzw. Unterstützung bei BFE benötigen)	3 ProjektT.	Stubo KL WIPA	Personale Kompetenzen Soziale Kompetenzen Methodenkompetenz Sprachliche und kommunikative Kompetenzen Berufswahlkompetenz Problemlösungskompetenz Lern- und Arbeitsverhalten
ZBO	8.2 (nach NoEing)	„Ich engagiere mich für Projekte in Düsseldorf“	SuS, die an trägergestützten BFE teilgenommen haben; Social day	2 ProjektT.		Personale Kompetenzen Soziale Kompetenzen Methodenkompetenz
ZBO	8.2 (nach NoEing)	„Generalprobe fürs große Praktikum“	Orientierungspraktikum/ Social week	ProjektWo		Sprachliche und kommunikative Kompetenzen Berufswahlkompetenz Problemlösungskompetenz Lern- und Arbeitsverhalten Schulische Fachkompetenz Praktische und motorische Kompetenz Berufsbezogene Fachkompetenz
	8.2 (ab April/Mai)	„Auf dem Weg zum großen Praktikum“	Bewerbungen/ Stellensuche für Schülerbetriebspraktikum	LZ, D, Pk	Stubo, KL	Personale Kompetenzen Soziale Kompetenzen Methodenkompetenz

						Sprachliche und kommunikative Kompetenzen Berufswahlkompetenz
SBO 2.2.1 BOAngebote BA		Ralley durchs BIZ	Erste Erkundungstour durchs BIZ	Projektstd BIZ	BA, Stubo, KL	Berufswahlkompetenz
SBO 2.1: Schulische Beratung	8.1/ 8.2	„Ich, meine Wünsche und meine Zukunft“	Beratungsgespräche	LZ, KL-Std	Stubo, KL	Personale Kompetenzen Soziale Kompetenzen Sprachliche und kommunikative Kompetenzen
ZBO	8.2	„Was ist eigentlich Wirtschaft?“	Projekt „Fit für die Wirtschaft“		Stubo KL FL IdWK	Personale Kompetenzen Soziale Kompetenzen Methodenkompetenz Sprachliche und kommunikative Kompetenzen Berufswahlkompetenz Problemlösungskompetenz Lern- und Arbeitsverhalten Schulische Fachkompetenz Berufsbezogene Fachkompetenz
ZBO	8.1/8.2	„Viele spannende Workshops“	Kursangebote in Kooperation mit dem zdi-Netzwerk MINT Düsseldorf	Projekt Ph, Ku, Mu, Bi, IF	Stubo KL FL	Schulische Fachkompetenz Berufsbezogene Fachkompetenz Berufswahlkompetenz Sprachlich und kommunikative Kompetenz Personale Kompetenzen Soziale Kompetenzen

Jahrgangsstufe 9

Praxis erproben – Entscheidungen konkretisieren

Jgst.-Ziele: Die Schülerinnen und Schüler

- erhalten individuelle Unterstützung bei der Entscheidung für das Betriebspraktikum und nutzen eigenständig Informations- und Beratungsstellen.
- kennen verschiedene für sie geeignete Bildungswege.
- kennen verschiedene Bewerbungsverfahren und haben Bewerbungssituationen geübt.
- übernehmen Verantwortung für ihren Berufswahlprozess.
- recherchieren und bearbeiten selbstständig Informationen zur Berufswahl.
- können geschlechtsspezifische Zuordnungen von Berufen kritisch reflektieren.
- sind auf Absagen oder negative Rückmeldungen vorbereitet und in der Lage, Alternativen zu finden.
- reflektieren geschlechtsspezifische Zuordnungen von Berufen kritisch.
- wenden bereits geübte Lern- und Arbeitstechniken sicher an und trainieren entsprechend neue.
- benutzen die deutsche Sprache in Wort und Schrift sicher.
- benutzen die Fachsprache sicher.
- zeigen ein respektvolles Verhalten gegenüber allen am Schulleben und der BO beteiligten Personen.

Bezug zur Phaseneinteilung.	Wann	Was	Inhalte	Fach	Wer	Kompetenzen
ZBO	9.2	„Auch du kannst unser Klima retten!“	Sachtexte und Schaubilder erschließen, Informationsbeschaffung, Kurzvorträge halten, Plastikmüll im Meer, Verpackungsmüll (Klartext 9 Kap „Gib dem Müll einen passenden Korb“)	D		Personale Kompetenzen Soziale Kompetenzen Methodenkompetenz Sprachliche und kommunikative Kompetenzen Berufswahlkompetenz Problemlösungskompetenz Lern- und Arbeitsverhalten Schulische Fachkompetenz Praktische und motorische Kompetenz Schulische Fachkompetenz Berufsbezogene Fachkompetenz
		„Sicherheit geht vor“ Arbeitsschutz		Ph, Ch		
	9.2	“Welche Steuern zahle ich als Verbraucher, Arbeitgeber oder Arbeitnehmer?“	Projektstunde: Welche Steuern gibt es?, Welche Steuern zahlt wer?, Berechnung von Steuern? Aufgaben der FV	M, FV		
		„Gut für mich – gut für andere“	Freiwilligendienste EK: Terra 3 Kap „Arm und Reich – ungleich verteilt“	Ek, Pk, D, Bi, Ch		
		“Wer bin ich und was will ich?“	Lebensplanung	Rel, D, Pk		

	9.1	„Eine Hose für die Welt“	Globalisierung, Wirtschaftszusammen-schlüsse, Globalisierung kontra Ökologie, Nachhaltigkeit (Terra 3 Kap „Globalisierung“	Pk, Ek		
	9.2	„Leben und Arbeiten in der EU“	Wirtschaftsstrukturen, Handel, Geschichte der EU (EK Terra 3 Kap „Europa“)	Pk, Ek		
		„Wer verhandelt meinen Lohn?“	Tarifparteien	Pk		
	9.1	„Bewerben in der Weltsprache“	Berufsbezeichnungen, Berufsbilder, Lieblingsjob, Lebenslauf/ Bewerbungsschreiben, Bewerbungsgespräch/ Telefonat Camden Market 5, „Work experience“: Jobs, jobs, jobs; A job interview; A covering letter; Working abroad	E		
	9.2	„Der moderne Dachdecker und die alten Griechen?!“	„Der Satz des Pythagoras“ (MW Kap. „Planen eines Erlebnisparks“); Aufgaben aus dem Beruf des Dachdeckers	M, Partner		
	9.2	„Warum braucht ein Designer Mathe?“	„Volumen und Oberfläche von Körpern (MW Kap. „Produktdesign“); Beruf Produktdesigner	M		
	9.1	„Zahlen - mega groß und nano klein“	wissenschaftliche Schreibweise mit Potenzen („MW Kap. „Von den Quarks bis ins Universum“)	M, Ph		
		„Messen, Steuern, Regeln“	Berufe rund um die Informationstechnik	Ph		
ZBO	9.1/ 9.2	„Ich mag Metall“		AG	FL KooP Stspbund KooStsp SL	
		„Mehr als nur Kochen“		Sportan-lagen der Stadt		
		„Neuen Sportarten auf der Spur“		Schulk. PC-Raum		
		„Ich helfe und mir wird geholfen“	Chancenwerk			
		„Hurra, ich bin ein Tech!“	Pacemaker-Projekt			
SBO 4:	9.1/ 9.2	„Mein ständiger Begleiter“	Arbeit mit dem BWP: Unterlagen ergänzen und	LZ, Pk, D	KL,	Personale Kompetenzen

BWP-NRW			abheften		Eltern, BA, Stubo	Soziale Kompetenzen Methodenkompetenz Sprachliche und kommunikative Kompetenzen Berufswahlkompetenz Problemlösungskompetenz Lern- und Arbeitsverhalten
SBO 7.1: Bewerbungsphase	9.1	„So sollten meine Bewerbungsunterlagen aussehen“	Bewerbungsanschreiben, Kompetenzprofil, Stellenanzeigen lesen (D: Klartext 9 Kap „Startklar für die Arbeitswelt“, „Computer im Unterricht“; E: Camden Market 5, Let’s make a good impression; Some advice from career expert Cara Hall; Most important skills; Pk: Was ich will? Was ich kann? Vorstellungsgespräche)	D, Pk, E WP IF	FL, KooP	Personale Kompetenzen Soziale Kompetenzen Methodenkompetenz Sprachliche und kommunikative Kompetenzen Berufswahlkompetenz Lern- und Arbeitsverhalten
		„Übung macht den Meister“	Bewerbungsgespräche, Assessmentcenter, Einstellungstests üben“			
	9.2	„Tipps von den Fachleuten“	Bewerbungstraining mit unseren außerschulischen Partnern		Stubo, KooP	
SBO 6.2: Betriebspraktikum SBO 2.3: Elternarbeit SBO 2.1: Schulische Beratung SBO 4: BWP-NRW SBO 1: Qualitätsentwicklung, Erfahrungstransfer	9.2 (Beginn 2.HJ)	„Raus in die Arbeitswelt“ –	Schülerbetriebspraktikum		Stubo, KL, Eltern, Betriebe, SchSo FL	Personale Kompetenzen Soziale Kompetenzen Methodenkompetenz Sprachliche und kommunikative Kompetenzen Berufswahlkompetenz Problemlösungskompetenz Lern- und Arbeitsverhalten Praktische und motorische Kompetenz Berufsbezogene Fachkompetenz
SBO 2.2.1 BOAngebote BA	9.2	“Informationen aus erster Hand” – BIZ		Projektstunden	Stubo, Kl BA	Berufswahlkompetenz Personale Kompetenzen

						Soziale Kompetenzen Methodenkompetenz Sprachliche und kommunikative Kompetenzen
SBO 2.1: Schulische Beratung SBO 7.3	9.1/ 9.2	„Ich, meine Wünsche und meine Zukunft“	Beratungsgespräche	LZ, KL-Std	Stubo, KL	Personale Kompetenzen Soziale Kompetenzen Sprachliche und kommunikative Kompetenzen Berufswahlkompetenz Problemlösungskompetenz
SBO 2.2.2 IndividuelleBe ratung BA SBO 2.3: Elternarbeit	9.1/ 9.2	„Auch die BA berät mich“	Beratungsgespräche am Eltern-Schüler-Beratungstag: Beantworten individueller Fragen, evtl. Unterstützung bei Suche nach einem Praktikumsplatz		Stubo, BA	
	9.2	„Auch die BA berät mich“	Individuelle Beratung: Kontaktaufnahme mit BA, Datenerfassung, SuS äußern Wünsche/ Pläne Schule oder Ausbildung nach Klasse 10), weitere Verabredungen werden getroffen			
SBO 6.3: Praxiskurse	9.2	„Wir bauen ein GreenHouse“	Praxiskurse			Personale Kompetenzen Soziale Kompetenzen Methodenkompetenz Sprachliche und kommunikative Kompetenzen Berufswahlkompetenz Problemlösungskompetenz Lern- und Arbeitsverhalten Schulische Fachkompetenz Praktische und motorische Kompetenz Schulische Fachkompetenz Berufsbezogene Fachkompetenz
SBO 7.1: Bewerbungs- phase		„So viele Schulen – welche kommen in die engere Auswahl?“	Tag der offenen Tür an weiterführenden Schulen	Freizeit	Stubo, Eltern Schulen	Personale Kompetenzen Soziale Kompetenzen Sprachliche und

SBO 2.3: Elternarbeit ZBO SBO 2.3: Elternarbeit		„Arbeitgeber präsentieren sich“	<i>Tage der offenen Tür in Unternehmen</i>		Betriebe KooP	<i>kommunikative Kompetenzen Berufswahlkompetenz Problemlösungskompetenz</i>
SBO 7.3 Koord. Übergangsgestaltung mit Anschlussvereinbarung	9.2	Anschlussvereinbarung	SuS füllen mit Unterstützung der Eltern/ Erziehungsberechtigten die Anschlussvereinbarung aus; KL/ StuBo sprechen mit SuS darüber; Gemeinsame Eingabe „ECKO“ im Klassenverband	LZ, KL-Std	Stubo, KL	Personale Kompetenzen Soziale Kompetenzen Sprachliche und kommunikative Kompetenzen Berufswahlkompetenz Problemlösungskompetenz
ZBO	9.1/9.2	„Viele spannende Workshops“	<i>Kursangebote in Kooperation mit dem zdi-Netzwerk MINT Düsseldorf</i>	<i>ProjektT Ph, Ku, Mu, Bi, IF</i>	<i>Stubo KL FL</i>	<i>Schulische Fachkompetenz Berufsbezogene Fachkompetenz Berufswahlkompetenz Sprachlich und kommunikative Kompetenz Personale Kompetenzen Soziale Kompetenzen</i>
ZBO	9.1/ 9.2	„Die Unternehmen suchen mich“	<i>Projekt Wirtschaft Pro Schule</i>		<i>Stubo Betriebe</i>	<i>Personale Kompetenzen Soziale Kompetenzen</i>
ZBO	9.1/ 9.2	„Wir sind auf einer Wellenlänge“	<i>Projekt Ausbildungsbotschafter</i>		<i>Stubo Betriebe</i>	<i>Sprachliche und kommunikative Kompetenzen Berufswahlkompetenz Problemlösungskompetenz</i>
ZBO	9.2 (vor S.Fer)	„Finde ich hier schon meinen Arbeitgeber?“	Messe Vocatium: alle SuS gehen mit KL zur Messe und führen zwei bis drei Gespräche mit Unternehmen/ sonstigen Institutionen; SuS bereiten sich auf Gespräche vor, schreiben evtl. Bewerbungen		<i>Stubo, KL, IfT</i>	Personale Kompetenzen Soziale Kompetenzen Sprachliche und kommunikative Kompetenzen Berufswahlkompetenz
ZBO	9.1/ 9.2	„Englisch – eine Sprache bringt mich weiter“	<i>English Enrichment Course</i>		<i>FL E/ Haus der</i>	<i>Sprachliche und kommunikative Kompetenzen Personale Kompetenzen</i>

					Talente	
ZBO	9/1/ 9.2	„Ich will noch mehr ausprobieren“	Freiwillige Ferienpraktika		Stubo SL Betriebe	Personale Kompetenzen Soziale Kompetenzen Sprachliche und kommunikative Kompetenzen Berufswahlkompetenz Problemlösungskompetenz Praktische und motorische Kompetenz Berufsbezogene Fachkompetenz
ZBO	9.2	„Maschinenbau – ein interessantes Berufsfeld“	Maschinenbautag		Stubo, IHK	Berufswahlkompetenz Personale Kompetenzen Soziale Kompetenzen Sprachliche und kommunikative Kompetenzen
	9.2	„Ich bin engagiert-spannende Erfahrungen in den Sommerferien“	Sommerakademie: Veranstaltung in den Sommerferien im Rahmen des Projekts „Mathe & Co“; SuS erkunden Unternehmen, machen zahlreiche praktische Übungen in Laboren, z.B. an der HHU/ HSD		Stubo, IHK	Personale Kompetenzen Soziale Kompetenzen Sprachliche und kommunikative Kompetenzen Praktische und motorische Kompetenz Berufsbezogene Fachkompetenz
ZBO Praxisphasen Übergangsgestaltung	9.2	„Bau dein Ding“	Baujob-Casting des BZB: SuS, die Interesse am Baugewerbe haben, absolvieren ein viertägiges Casting, erhalten ein „Zeugnis“ und haben die Chance, in eine Ausbildung vermittelt zu werden.	Projekt Osterferien	Stubo BZB	Personale Kompetenzen Soziale Kompetenzen Methodenkompetenz Sprachliche und kommunikative Kompetenzen Berufswahlkompetenz Problemlösungskompetenz Lern- und Arbeitsverhalten Schulische Fachkompetenz Praktische und motorische Kompetenz

						<i>Berufsbezogene Fachkompetenz</i>
ZBO	9.2	<i>„Was ist eigentlich Wirtschaft?“</i>	Projekt „Fit für die Wirtschaft“	<i>Pk</i>	<i>Stubo KL FL Targo- Bank</i>	<i>Personale Kompetenzen Soziale Kompetenzen Methodenkompetenz Sprachliche und kommunikative Kompetenzen Berufswahlkompetenz Problemlösungskompetenz Lern- und Arbeitsverhalten Schulische Fachkompetenz Berufsbezogene Fachkompetenz</i>
ZBO	9.1/ 9.2	<i>„Diese Berufe klingen auch interessant“</i>	<i>Informationsveranstaltungen der BA (Blaulichttag, Bundeswehr, Tag der Gesundheitsberufe), weiterer Anbieter (Krankenpflegeberufe, ...)</i>		<i>Stubo</i>	<i>Berufswahlkompetenz Personale Kompetenzen Soziale Kompetenzen</i>
ZBO	9.1/ 9.2					<i>Sprachliche und kommunikative Kompetenzen</i>

Jahrgangsstufe 10

Entscheidungen konkretisieren – Übergänge gestalten

Jgst.-Ziele: Die Schülerinnen und Schüler

- kennen verschiedene Anschlussmöglichkeiten.
- gleichen verschiedene Anforderungsniveaus mit den eigenen Kompetenzen ab.
- kennen verschiedene Bewerbungsverfahren und haben Bewerbungssituationen geübt.
- übernehmen Verantwortung für ihren Berufswahlprozess und ihre Anschlussentscheidung.
- recherchieren und bearbeiten selbstständig Informationen zur Berufswahl.
- können Entscheidungskriterien für bestimmte Berufsfelder benennen (kennen notwendige Kompetenzen und erweitert individuelle Potenziale) und in der Praxis reflektieren.
- können geschlechtsspezifische Zuordnungen von Berufen kritisch reflektieren.
- sind auf Absagen oder negative Rückmeldungen vorbereitet und in der Lage, Alternativen zu finden.
- kennen relevante Teile der Berufsbildungs- und Jugendarbeitsschutzgesetze.
- reflektieren geschlechtsspezifische Zuordnungen von Berufen kritisch.

Bezug zur Phasen-einteilung.	Wann	Was	Inhalte	Fach	Wer	Kompetenzen
ZBO		„English for jobs“	Camden Market 6: „Growing up and making it on your own.“	E	FL	Personale Kompetenzen Soziale Kompetenzen Methodenkompetenz Sprachliche und kommunikative Kompetenzen Berufswahlkompetenz Problemlösungskompetenz Lern- und Arbeitsverhalten Schulische Fachkompetenz Praktische und motorische Kompetenz Berufsbezogene Fachkompetenz
		„Bewerben auf Französisch“	Tous ensemble 5: „Saisis ta chance“ und lehrwerkunabhängiges Material	WP F		
		„Wer bin ich und was will ich?“ - Lebensplanung	Camden Market 6: „Growing up and making it on your own.“	D, Pk, Rel E		
	10.1/ 10.2	„Wie heizen wir in 20 Jahren?“ – Berufe „Rund um Energie“	Ek: Terra Kap „Die Zukunft gestalten“ Ph: Prisma Ch: Prisma 9/19 Kap „Stoffe als Energieträger“ Projekt mit zdi möglich F: Tous ensemble 5: „Paris dessine son avenir.“	Ch, Ek, D, Ph, F		
		„Irgendwas mit Medien“ – Berufe im Bereich Medien		D, IF		
	10.1	Wirtschaftsstandort Deutschland	Ek: Terra Kap „Standort Deutschland“	Ek, Pk		

	10.1	Ich werde später Brücken bauen“	Modellieren mit quadrat. Funktionen (MW 9 Kap „Bewegungsanalysen im Sport“); Berufsbild Ingenieur;	M		
	10.1/10.2	„Berufe mit Chemie“	Prisma Kap „Chemie im Beruf“	Ch		
		„Vorsicht Strahlung!“	Strahlung in Medizin und Technik, Radioaktivität; Beruf: Röntgenassisten	Ph, Ch		
	10.1	„Was mache ich später mit meinem ganzen Geld?“	Zinseszinsrechnung, expon. Wachstum (Kap. „Geldanlagen“), Berufe im Bankwesen	M		
		„Rechnen im Freizeitpark“	Trigonometrie (MW Kap „Im Freizeitpark“);	M		
ZBO	Jg 9/10	„Ich mag Metall“	Kooperation mit dem Franz-Jürgens-BK: Unterricht in der Metallwerkstatt durch FL des Berufskollegs	AG Sportanlagen der Stadt Schulk. PC-Raum; F.J.-BK		
		„Mehr als nur Kochen“	Hauswirtschafts-AG: Unterricht in der Schulküche, Vermittlung von praktischen und theoretischen Fähigkeiten und Fertigkeiten			
		„Neuen Sportarten auf der Spur“	unterschiedliche Sportangebote in Kooperation mit dem Stadtsportbund			
		„Ich bin Richter auf Zeit“	Schülerrat: SuS			
		„Ich helfe und mir wird geholfen“	Chancenwerk			
		„Mit Unterstützung schaffe ich die ZPs doch“	Vorbereitung auf die ZPs in D, M, E durch FL			
		„Hurra, ich bin ein Tech!“	Pacemaker-Projekt			
SBO 4: BWP-NRW	10.1/ 10.2	“Mein ständiger Begleiter”	Arbeit mit dem BWP: Unterlagen ergänzen und abheften	LZ, Pk, D	KL, Eltern, BA, Stubo	Personale Kompetenzen Soziale Kompetenzen Methodenkompetenz Sprachliche und kommunikative Kompetenzen Berufswahlkompetenz Problemlösungskompetenz Lern- und Arbeitsverhalten

SBO 7.1: Bewerbungs- phase SBO 2.3: Elternarbeit	10.1	„Wie geht es nach der 10 weiter?“	Eltern-Schüler-Informationsabend: Unterstützungsangebote bei Beratung/ Bewerbung, Zeitplan, Vorteile einer Ausbildung; Bildungswege/ Möglichkeiten; Berufskolleg- was ist das?		Stubo, BA, KooP	Personale Kompetenzen Berufswahlkompetenz
	10.1	„Tipps von den Fachleuten“	<i>Bewerbungstraining mit KooP: Einstellungstests, Vorstellungsgespräche, Bewerbungsmappen-Check, Assessmentcenter</i>		Stubo, KooP	Personale Kompetenzen Berufswahlkompetenz Soziale Kompetenzen
	10.1/ 10.2	Bewerbungen schreiben	Bewerbungsunterlagen erstellen, Ausbildungsplatzsuche, Bewerbungsmappen-Check, Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche; BWP „Mein Übergang, 1-6“		Stubo, Kl, FL, SchSo, KooP, Eltern	Methodenkompetenz Sprachliche und kommunikative Kompetenzen Problemlösungskompetenz
	10.1/ 10.2	„Neue Schule ja, aber welche passt zu mir?“	<i>Tage der offenen Tür an weiterführenden Schulen</i>			
	10.2	„Es ist nie zu spät!“	<i>Azubi-Speed-Dating HWK/ IHK</i>		SuS, Stubo, Eltern	
SBO 2.1: Schulische Beratung SBO 2.3: Elternarbeit	10.1/ 10.2	„Ich, meine Wünsche und meine Zukunft werden konkret“	Beratungsgespräche BWP „Mein Übergang 7“		Stubo, KL, Eltern	Personale Kompetenzen Soziale Kompetenzen Sprachliche und kommunikative Kompetenzen Berufswahlkompetenz Problemlösungskompetenz
SBO 2.2.2 IndividuelleBe ratung BA SBO 2.3: Elternarbeit	10.1/ 10.2	„Auch die BA berät mich“	<i>BWP „Mein Übergang 7“</i>		BA	
SBO 7.1: Bewerbungs- phase SBO 2.3: Elternarbeit		„So viele Schulen – welche kommen in die engere Auswahl?“ „Arbeitgeber präsentieren sich“	<i>Tag der offenen Tür an weiterführenden Schulen</i> <i>Tage der offenen Tür in Unternehmen</i>		Stubo, Eltern Schulen KooP Betriebe	Personale Kompetenzen Soziale Kompetenzen Sprachliche und kommunikative Kompetenzen Berufswahlkompetenz Problemlösungskompetenz
ZBO	10.1/10.2	„Viele spannende Workshops“	<i>Kursangebote in Kooperation mit dem zdi-Netzwerk MINT Düsseldorf</i>	<i>ProjektT Ph, Ku, Mu, Bi, IF</i>	Stubo KL FL	Schulische Fachkompetenz Berufsbezogene Fachkompetenz

						Berufswahlkompetenz Sprachlich und kommunikative Kompetenz Personale Kompetenzen Soziale Kompetenzen
ZBO	10.1/10.2	„Die Unternehmen suchen mich“	Projekt Wirtschaft Pro Schule		Stubo Betriebe	Personale Kompetenzen Soziale Kompetenzen
ZBO	10.1/ 10.2	„Wir sind auf einer Wellenlänge“	Projekt Ausbildungsbotschafter		Stubo Betriebe	Sprachliche und kommunikative Kompetenzen Berufswahlkompetenz Problemlösungskompetenz
ZBO	10.1/ 10.2	„Englisch – eine Sprache bringt mich weiter“	English Enrichment Course		FL E/ Haus der Talente	Sprachliche und kommunikative Kompetenzen Personale Kompetenzen
ZBO		„Unterricht überall gleich?“	Probeunterricht an weiterführenden Schulen		Stubo Eltern weiterf. S.	Personale Kompetenzen Soziale Kompetenzen Sprachliche und kommunikative Kompetenzen Berufswahlkompetenz Problemlösungskompetenz
ZBO		„Naturwissenschaften – ein Fach für mich?“	„Tag der Naturwissenschaften“ (Lore-Lorentz-BK)		Stubo L.L-BK	Berufswahlkompetenz Personale Kompetenzen
ZBO SBO 6.3: Praxiskurse SBO 2.3: Elternarbeit Übergangsgestaltung	9.2	„Bau dein Ding“	Baujob-Casting des BZB: SuS, die Interesse am Baugewebe haben, absolvieren ein viertägiges Casting, erhalten ein „Zeugnis“ und haben die Chance, in eine Ausbildung vermittelt zu werden.	Projekt Osterferien	Stubo BZB	
ZBO Übergangsgestaltung		„Mach-mit-Tag“	Heinrich-Hertz-BK			
ZBO SBO 6.3:	10.1/ 10.2	„Ich will noch mehr ausprobieren“	Freiwillige Ferienpraktika		Stubo Sl	

Praxiskurse SBO 6.2: Betriebs- praktikum SBO 2.3: Elternarbeit					<i>Betriebe</i>	
ZBO Übergangs- gestaltung	10.2	„Maschinenbau – ein interessantes Berufsfeld“	<i>Maschinenbautag</i>		<i>IHK Stubo Betriebe</i>	
ZBO SBO 6.3: Praxiskurse SBO 6.2: Betriebs- praktikum Übergangs- gestaltung	10.2	„Ich bin engagiert- spannende Erfahrungen in den Sommerferien“	<i>Sommerakademie: Veranstaltung in den Sommerferien im Rahmen des Projekts „Mathe & Co“; SuS erkunden Unternehmen, machen zahlreiche praktische Übungen in Laboren, z.B. an der HHU/ HSD</i>		<i>Stubo IHK</i>	<i>Personale Kompetenzen Soziale Kompetenzen Sprachliche und kommunikative Kompetenzen Berufswahlkompetenz Problemlösungskompetenz Berufsbezogene Fachkompetenz</i>
ZBO	10.1/10.2	„Diese Berufe klingen auch interessant“	<i>Informationsveranstaltungen der BA (Blaulichtag, Bundeswehr, Tag der Gesundheitsberufe), weiterer Anbieter (Krankenpflegeberufe, ...)</i>	<i>Projektstd, BIZ, Augsuta- kranken- haus</i>	<i>Stub, BA, IfT</i>	<i>Berufswahlkompetenz Personale Kompetenzen Soziale Kompetenzen Sprachliche und kommunikative Kompetenzen</i>
ZBO	10.1	„Schule vorbei- was nun?“	<i>Informationsveranstaltung im Weiterbildungszentrum unter Teilnahme der BA, BKs,</i>		<i>Stubo Eltern</i>	<i>Berufswahlkompetenz Personale Kompetenzen Soziale Kompetenzen Sprachliche und kommunikative Kompetenzen</i>

→ Einzelbeschreibung einiger Bausteine

Baustein	„Ich bin ein Mädchen und werde Schreiner!?“ – girls and boys day (Berufsfelderkundungen)
Inhalt	Die Schüler verbringen einen Tag in einem „typischen“ Mädchenberuf und die Schülerinnen entsprechend in einem „typischen“ Jungenberuf. Die Plätze werden von den SchülerInnen über das entsprechende online-Portal gebucht, Eltern, Stubo unterstützen bzw. organisieren zusätzliche Plätze. Die SuS bereiten den girls/ boys day in der Schule vor und nach. Zur Präsentation in der Klasse werden die gewonnenen Informationen auf einem Plakat dargestellt und in einem Vortrag erklärt.
Ziele	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> - benennen Berufe, Arbeitsorte und Arbeitsmaterialien, „typische“ Frauen- und Männerberufe. - nehmen Stellung zu den „Vorurteilen“. - buchen eigenständig einen Platz über das jeweilige online-Portal. - nehmen Tipps und Informationen zur Suche nach einen entsprechenden Platz an. - formulieren ihre Erwartungen. - formulieren Fragen, die sie vor Ort beantwortet haben möchten. - sind pünktlich und begegnen allen Beteiligten mit Höflichkeit und Respekt. - erhalten erste Einblicke in die Arbeitswelt. - beobachten Tätigkeiten am Arbeitsplatz/ nehmen berufliche Tätigkeiten selbst vor. - berichten über den Tag und stellen den Beruf dar. - stellen den Tag in einer Präsentation dar. (Plakat) - geben kriteriengeleitetes Feedback zu den Präsentationen. - vergleichen Erwartungen und Erfahrungen. - reflektieren die Erfahrungen in Bezug auf ihre weitere berufliche Orientierung.
Jahrgangsstufe	7.2
Fachbezüge und – verortung	Lernzeit, Projekttag, Pk, D
Verantwortlichkeiten	Stubo, KL, FL Pk/D
Welche Schülergruppe?	alle SuS der Jahrgangsstufe
Zeitlicher Umfang	Vorbereitung SuS: 7–8 Std à 60 Minuten; Nachbereitung: 3–4 Std à 60 Minuten (evtl. Projekttag)
Methodische Umsetzung	Vorbereitung: Anlegen der Mappe „Meine Berufliche Orientierung“; PA: ABs „Berufe von A-Z“, „Materialien von A-Z“, „Arbeitsorte von „A-Z“, „Arbeitsorte unterscheiden sich“, „Typisch Junge – typisch Mädchen“; Buchung eines Angebots; Aufgaben in der Mappe; Verhaltenstipps; Nachbereitung: Berichte über den Tag; Reflexion, Anfertigen von Plakaten; restliche Aufgaben der Mappe

Ort	Betriebe, Schulen, sonstige Einrichtungen
Kompetenzen	<p><i>Personale Kompetenzen</i> (Selbstständigkeit, initiativ Handeln, Kritikfähigkeit, Lern- und Arbeitsverhalten, Selbstreflexion, Motivation)</p> <p><i>Soziale Kompetenzen</i> (Verantwortungsbereitschaft, Begeisterungsfähigkeit, Teamfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Durchsetzungsvermögen, interkulturelle Kompetenz, Mobilität)</p> <p><i>Methodenkompetenz</i> (Strukturierung von Arbeitsprozessen, Informationsbeschaffung, Präsentationsfähigkeit, Nutzen von Organisationshilfen, Medienanwendung)</p> <p><i>Sprachliche und kommunikative Kompetenzen</i> (Ausdrucksvermögen, Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, aktives Zuhören, eigenen Standpunkt vertreten, Umgangsformen, Einhaltung von Gesprächsregeln, Verhandlungsfähigkeit, Präsentationsfähigkeit, adressatenbezogene Kommunikation, Ausdrucksformen)</p> <p><i>Berufswahlkompetenz</i> (Informationsbeschaffung zu Berufen und deren Anforderungen, Nutzung von Beratungs- und Unterstützungsangeboten, Bewusstsein eigener Interessen und Fähigkeiten, Reflexionsfähigkeit der Selbsteinschätzung/ Anforderungen, Berufsfindungsfähigkeit)</p> <p><i>Problemlösungskompetenz</i> (Beurteilungsvermögen, Kreativität, Belastbarkeit, Ausdauer, Ergebnisorientierung)</p> <p>Praktische und motorische Kompetenz (feinmotorische Geschicklichkeit, Sorgfalt und Genauigkeit, räumliches Vorstellungsvermögen, Werkzeugnutzung, handwerkliche Fähigkeiten, technisches Verständnis)</p> <p><i>Lern- und Arbeitsverhalten</i> (Motivation, Leistungsbereitschaft)</p>
Vorbereitung	<p>Stubo: Frühzeitige Bestellung der Formulare, Plakate; Informationsbriefe für Erziehungsberechtigte mit Einverständniserklärung; Kopieren der ABs; Erstellen der Listen; Information KL(to-do-Liste; Dienstbesprechung), Freistellungsanträge verteilen; Terminierung im BO-Terminplan; Dankschreiben</p> <p>KL: Einsammeln der Einverständniserklärungen/ Freistellungsanträge und Abgabe beim Stubo; Kontrolle der Mappen</p> <p>FL: Anfertigen der Mappen; Erarbeitung der ABs</p>
Nachbereitung	Feedbackgespräch Stubo-KL; Reflexionsbögen SuS; Besprechung der Erfahrungen; Präsentation des Tages; Reflexion/ weitere Schritte zur BO
Inklusionsbezug/ Integrationsbezug/ Genderbezug	Differenzierte ABs in leichter Sprache für ausgewählte SuS z.B. im Förderbereich LE oder für neu zugewanderte SuS; geschlechtsspezifische Veranstaltung
Dokumentation der Ergebnisse	AB, die in die Mappe „Meine Berufsorientierung“ eingehftet werden; Plakate, (Klassenordner)
Verzahnung mit der Beratung und der Förderplanung	Auf die Interessen, Erfahrungen, Reflexion wird bei der Beratung im 1.HJ Stufe 8 zurückgegriffen, auch um die DTSBO vorzubereiten.
Einbindung von Kooperationspartnern	Kooperationspartner stellen mögliche Plätze zur Verfügung. (Edeka Zur Heide, Post, Bosch Sicherheitssysteme, ...)
Materialien	Arbeitsblätter/Reflexionsbögen (s.Anhang), Plakate, Eddingstifte; Schnellhefter, Magazin Planet Beruf: Mint for you/ Sozial for you); Plakate girls/boys day; Teilnahmebescheinigungen, Anträge auf Freistellung, „Berufe aktuell“

Baustein	„Was machen eigentlich meine Eltern den ganzen Tag?“ – Schnuppertag (BFE)
Inhalt	Die SuS begleiten (bekannte) Erwachsene für einen Tag bei ihrer Arbeit. Die Eltern (Stubo) organisieren Praktikumsplätze. Manche ArbeitnehmerInnen nehmen auch mehrere SuS mit an den Arbeitsplatz. Durch die gute Kooperation mit den Unternehmen werden zusätzliche Plätze zur Verfügung gestellt. Die SuS bereiten das Schnupperpraktikum in der Schule vor und nach. Zur Präsentation in der Klasse werden die gewonnenen Informationen auf einem Plakat dargestellt und in einem Vortrag erklärt.
Ziele	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> - formulieren ihre Erwartungen. - formulieren Fragen, die sie vor Ort beantwortet haben möchten. - sind pünktlich und begegnen allen Beteiligten mit Höflichkeit und Respekt. - erhalten erste Einblicke in die Arbeitswelt. - beobachten Tätigkeiten am Arbeitsplatz/ nehmen berufliche Tätigkeiten selbst vor. - berichten über den Tag und stellen den Beruf dar. - stellen den Tag in einer Präsentation dar. (Plakat) - geben kriteriengeleitetes Feedback zu den Präsentationen. - vergleichen Erwartungen und Erfahrungen. - reflektieren die Erfahrungen in Bezug auf ihre weitere berufliche Orientierung.
Jahrgangsstufe	7.2 (Donnerstag nach der Versetzungskonferenz)
Fachbezüge und – verortung	Lernzeit, Projekttag, Pk, D
Verantwortlichkeiten	Stubo, KL, Eltern, Betriebe, FL Pk/D
Welche Schülergruppe?	alle SuS der Jahrgangsstufe
Zeitlicher Umfang	Vorbereitung SuS: 2–3 Std à 60 Minuten; Nachbereitung: 3–4 Std à 60 Minuten (evtl. Projekttag)
Methodische Umsetzung	Vorbereitung: vorbereitende Aufgaben; Verhaltenstipps Nachbereitung: Berichte über den Tag; Reflexion, Anfertigen von Plakaten; restliche Aufgaben der Mappe
Ort	Schule, WiPa
Kompetenzen	<p><i>Personale Kompetenzen</i> (Selbstständigkeit, Kritikfähigkeit, Lern- und Arbeitsverhalten, Selbstreflexion, Motivation)</p> <p><i>Soziale Kompetenzen</i> (Verantwortungsbereitschaft, Begeisterungsfähigkeit, Teamfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Durchsetzungsvermögen, interkulturelle Kompetenz)</p> <p><i>Methodenkompetenz</i> (Strukturierung von Arbeitsprozessen, Informationsbeschaffung, Präsentationsfähigkeit, Nutzen von Organisationshilfen, Medienanwendung)</p>

	<p><i>Sprachliche und kommunikative Kompetenzen</i> (Ausdrucksvermögen, Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, aktives Zuhören, eigenen Standpunkt vertreten, Umgangsformen, Einhaltung von Gesprächsregeln, Verhandlungsfähigkeit, Präsentationsfähigkeit, adressatenbezogene Kommunikation, Ausdrucksformen)</p> <p><i>Berufswahlkompetenz</i> (Informationsbeschaffung zu Berufen und deren Anforderungen, Nutzung von Beratungs- und Unterstützungsangeboten, Bewusstwerden eigener Interessen und Fähigkeiten, Reflexionsfähigkeit der Selbsteinschätzung/ Anforderungen, Berufsfindungsfähigkeit)</p> <p><i>Problemlösungskompetenz</i> (Beurteilungsvermögen, Kreativität, Belastbarkeit, Ausdauer, Ergebnisorientierung)</p> <p>Praktische und motorische Kompetenz (feinmotorische Geschicklichkeit, Sorgfalt und Genauigkeit, räumliches Vorstellungsvermögen, Werkzeugnutzung, handwerkliche Fähigkeiten, technisches Verständnis)</p> <p><i>Lern- und Arbeitsverhalten</i> (Motivation, Leistungsbereitschaft)</p>
Vorbereitung	<p>Stubo: Frühzeitige Terminierung mit WiPa, Informationsbriefe für Erziehungsberechtigte mit Einverständnis-/Datenschutzerklärung; Kopieren der ABs; Erstellen der Teilnehmerlisten; Organisation PA-/ Auswertungsgespräche -Tag; Terminierung im BO-Jahreplan; Information KL(to-do-Liste; Dienstbesprechung)</p> <p>KL: Einsammeln der Einverständnis-/Datenschutzerklärungen und Abgabe beim Stubo; Organisation Tag bei der PA ; Abgabe der Teilnehmerlisten am PA-Tag; Gruppeneinteilung der Klasse</p>
Nachbereitung	Feedbackgespräch Stubo-KL; Reflexionsbögen SuS; Besprechung der Erfahrungen; Präsentation des Tages; Reflexion/ weitere Schritte zur BO
Inklusionsbezug/ Integrationsbezug/ Genderbezug	ABs/ BWP NRW in leichter Sprache für ausgewählte SuS z.B. im Förderbereich LE oder für neu zugewanderte SuS;
Dokumentation der Ergebnisse	AB, die in die Mappe „Meine Berufsorientierung“ eingheftet werden; BWP
Verzahnung mit der Beratung und der Förderplanung	Auf die Interessen, Fremd- und Selbsteinschätzungen sowie die Ergebnisse der PA wird bei der Beratung im 1.HJ zurückgegriffen, auch um die DTSBO vorzubereiten.
Einbindung von Kooperationspartnern	WiPa
Materialien	Arbeitsblätter/Reflexionsbögen (s.Anhang), BWP NRW (auch in leichter Sprache); evtl. Plakate, Eddingstifte;

Baustein	„Welche Talente stecken in mir?“ – Potenzialanalyse
Inhalt	Die SuS führen die PA an einem Tag bei der WiPa (ab SJ 2019/2020) durch. Begleitet werden sie vom KL. Unter Beobachtung von geschultem Personal werden in verschiedenen Übungen die Potenziale der SuS festgestellt. Gleichzeitig nehmen die SuS auch eine Selbsteinschätzung vor. Die SuS bereiten die PA in der Schule vor und nach. Im Anschluss an die PA führen die MA der WiPa

	individuelle Auswertungsgespräche in der Schule durch. Eltern, KL und Stubo können an den Gesprächen teilnehmen.
Ziele	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> - benennen und reflektieren ihre eigenen Interessen und Fähigkeiten. - spiegeln MitschülerInnen Interessen und Fähigkeiten. - nehmen Feedback von anderen an und reflektieren dies. - schaffen Bezüge zu beruflichen Arbeitsfeldern. (In welchen Berufen benötige ich diese Fähigkeiten?) - nutzen Feedback und weiterführende Tipps für ihre persönliche Entwicklung und setzen es um.
Jahrgangsstufe	7.2 (Vorbereitung) und 8.1 (Durchführung und Nachbereitung)
Fachbezüge und – verortung	Lernzeit, Projekttag, Pk, D
Verantwortlichkeiten	Stubo, KL, MA WiPa, FL Pk
Welche Schülergruppe?	alle SuS der Jahrgangsstufe
Zeitlicher Umfang	Vorbereitung SuS: 2–3 Std à 60 Minuten; Nachbereitung: 1–2 Std à 60 Minuten
Methodische Umsetzung	Vorbereitung: Cluster „Stärken“; AB „Welche Fähigkeit versteckt sich hinter der Stärke?“; EA: „Gestalte ein Blatt mit dem Titel „Das kann ich gut?“; Selbst- /Fremdeinschätzung (BWP „Mein Potenzial, 2–5) Nachbereitung: Auswertungsgespräche durch WiPa/KL/Stubo; BWP „Mein Potenzial, 6“; Ergänzen des AB „Das kann ich gut“; AB „Was möchte ich als nächstes ausprobieren?“
Ort	Schule, WiPa
Kompetenzen	<i>Personale Kompetenzen</i> (Selbstwertgefühl, Kritikfähigkeit, Selbstreflexion, Lern- und Arbeitsverhalten, Motivation, Mobilität) <i>Soziale Kompetenzen</i> (Verantwortungsbereitschaft, Begeisterungsfähigkeit, Teamfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Durchsetzungsvermögen) <i>Methodenkompetenz</i> (Strukturierung von Arbeitsprozessen, Anwendung von Lernstrategien und -techniken, Präsentationsfähigkeit, Medienanwendung) <i>Sprachliche und kommunikative Kompetenzen</i> (Ausdrucksvermögen, Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, aktives Zuhören, eigenen Standpunkt vertreten, Umgangsformen, Einhaltung von Gesprächsregeln, Verhandlungsfähigkeit, Präsentationsfähigkeit, Ausdrucksformen) <i>Berufswahlkompetenz</i> (Nutzung von Beratungs- und Unterstützungsangeboten, Organisation und Dokumentation des Berufswahlprozesses, Bewusstwerden eigener Interessen und Fähigkeiten, Reflexionsfähigkeit der Selbsteinschätzung/ Anforderungen) <i>Problemlösungskompetenz</i> (Problemverständnis, Kreativität, Strategieentwicklung, planerische Fähigkeit, Belastbarkeit, Ausdauer, Ergebnisorientierung) <i>Praktische und motorische Kompetenz</i> (feinmotorische Geschicklichkeit, Sorgfalt und Genauigkeit, räumliches Vorstellungsvermögen,

	Werkzeugnutzung, handwerkliche Fähigkeiten, technisches Verständnis), <i>Lern- und Arbeitsverhalten</i> (Motivation, Leistungsbereitschaft)
Vorbereitung	Stubo: Frühzeitige Terminierung mit WIPA, Informationsbriefe für Erziehungsberechtigte mit Einverständnis-/Datenschutz-erklärung; Kopieren der ABs; Erstellen der Teilnehmerlisten; Organisation PA-/Auswertungsgespräche -Tag; Terminierung im BO-Jahreplan; Information KL(todo-Liste; Dienstbesprechung) KL: Einsammeln der Einverständnis-/Datenschutzerklärung und Abgabe beim Stubo; Organisation Tag bei der PA ; Abgabe der Teilnehmerlisten am PA-Tag; Gruppeneinteilung der Klasse
Nachbereitung	Feedbackgespräch Stubo-KL; Stubo-WiPa; Reflexionsbögen SuS; Besprechung der Ergebnisse; Reflexion/ weitere Schritte zur BO; BWP
Inklusionsbezug/ Integrationsbezug/ Genderbezug	ABs/ BWP NRW in leichter Sprache für ausgewählte SuS z.B. im Förderbereich LE oder für neu zugewanderte SuS;
Dokumentation der Ergebnisse	AB, die in die Mappe „Meine Berufsorientierung“ eingeklebt werden; BWP
Verzahnung mit der Beratung und der Förderplanung	Auf die Interessen, Fremd- und Selbsteinschätzungen sowie die Ergebnisse der PA wird bei der Beratung im 1.HJ zurückgegriffen, auch um die DTSBO vorzubereiten.
Einbindung von Kooperationspartnern	WiPa
Materialien	Arbeitsblätter, BWP NRW (auch in leichter Sprache); evtl. Plakate, Eddingstifte; Einverständnis-/Datenschutzerklärung;

Baustein	„Auf Erkundungstour in Düsseldorf“ – DTSBO / BFE (Praxis erproben)
Inhalt	Die Schüler erkunden an drei Tagen drei Berufsfelder. Die Plätze werden von den SchülerInnen über das entsprechende online-Portal gebucht, Eltern, Stubo unterstützen bzw. organisieren zusätzliche Plätze. Individuell können SuS (Absprache mit Stubo) auch drei Tage in einem Unternehmen verbringen. Die SuS bereiten die DTSBO in der Schule vor und nach. SuS, die nur kürzere Veranstaltungen gebucht haben, sind entsprechend der Vorgaben des Stundenplans in der Schule und arbeiten individuell an verschiedenen Aufgaben zur BO.
Ziele	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> - formulieren ihre Erwartungen. - formulieren Fragen, die sie vor Ort beantwortet haben möchten. - sind pünktlich und begegnen allen Beteiligten mit Höflichkeit und Respekt. - benennen unterschiedliche Berufsfelder und Aufgabenbereiche innerhalb der Berufsfelder. - erhalten Einblicke in Berufsfelder, Betriebe

	<ul style="list-style-type: none"> - beobachten Tätigkeiten am Arbeitsplatz/ nehmen berufliche Tätigkeiten selbst vor. - berichten über den Tag und stellen das Berufsfeld dar. - vergleichen Erwartungen und Erfahrungen. - reflektieren die Erfahrungen in Bezug auf ihre weitere berufliche Orientierung. - reflektieren ihre eigenen Interessen, Fähigkeiten und Erwartungen. - nehmen Feedback von anderen an und reflektieren dies. - schaffen Bezüge zu Berufen. - entnehmen Informationen über Berufsfelder aus verschiedenen Quellen und verstehen diese. - diskutieren mit anderen über Berufsfelder und bilden sich ihre eigene Meinung.
Jahrgangsstufe	8.2 (Woche vor den Osterferien)
Fachbezüge und – verortung	Lernzeit, Projektwoche, Pk, D
Verantwortlichkeiten	Stubo, KL, MA ejuzo, FL Pk/D; SchSo, KooP, Eltern
Welche Schülergruppe?	alle SuS der Jahrgangsstufe
Zeitlicher Umfang	Vorbereitung SuS: 5-6 Std à 60 Minuten; Nachbereitung: Projektwoche
Methodische Umsetzung	Vorbereitung: SuS buchen BFE über online-Portal/ suchen mit Hilfe der Eltern weitere Plätze; Vorbereitung mit Hilfe des BWP und der schuleigenen Mappe Nachbereitung: ABs; BWP, Gespräche; Präsentation; Berichte; Gender-BO
Ort	Schule, Betriebe, weitere Einrichtungen
Kompetenzen	<p><i>Personale Kompetenzen</i> (Eigenverantwortung, Selbstorganisation, Zuverlässigkeit, Lern- und Arbeitsverhalten, Selbstständigkeit, Selbstreflexion,)</p> <p><i>Soziale Kompetenzen</i> (Verantwortungsbereitschaft, Begeisterungsfähigkeit, Teamfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, interkulturelle Kompetenz)</p> <p><i>Methodenkompetenz</i> (Zeitmanagement, Informationsbeschaffung, Nutzen von Organisationshilfen, Präsentationsfähigkeit)</p> <p><i>Sprachliche und kommunikative Kompetenzen</i> (Ausdrucksvermögen, Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, Umgangsformen, Einhaltung von Gesprächsregeln, Präsentationsfähigkeit, Ausdrucksformen)</p> <p><i>Berufswahlkompetenz</i> (Informationsbeschaffung zu Berufen und deren Anforderungen, Nutzung von Beratungs- und Unterstützungsangeboten, Organisation und Dokumentation des Berufswahlprozesses, Berufserkundungsfähigkeit, Bewusstwerden eigener Interessen und Fähigkeiten, Reflexionsfähigkeit der Selbsteinschätzung/ Anforderungen)</p> <p>Problemlösungskompetenz (Belastbarkeit, Ausdauer)</p> <p><i>Lern- und Arbeitsverhalten</i> (Motivation, Leistungsbereitschaft)</p>
Vorbereitung	Stubo: Informationsbriefe für Erziehungsberechtigte mit Einverständnis-/Datenschutzerklärung; Kopieren der ABs; Erstellen der Anwesenheits-

	/Betreuungslisten; Information KL(to-do-Liste; Dienstbesprechung); Vertretungsplan mit Konrektor; Unterstützung bei der Buchung; Dankschreiben; Briefe/Formulare für eigenständige Suche; Kontrolle/ Unterstützung E-Mail-Adresse; Absprache mit MA ejuzo; Beratung SuS bzgl. geeigneter BFE (PA-Ergebnisse) KL: Beratung der SuS bzgl. geeigneter BFE (PA-Ergebnisse); Einsammeln der Einverständnis-/Datenschutzerklärungen und Abgabe beim Stubo; Unterstützung bei der Buchung; Kontrolle „Ticket“, Besprechung Verhaltenskodex/Mappe; Kontrolle/ Unterstützung E-Mail-Adresse; KL/FL: BWP: „Meine Berufsfelder, 1-3“, schuleigene Mappe mit Aufgaben,
Nachbereitung	Feedbackgespräch Stubo-KL; gender-Projekt für Jungen und Mädchen getrennt; AB mit verschiedenen Aufgaben zur BO, BWP „Meine Berufsfelder, 4-5, 7-9“ //„Meine Unterlagen, 1“ ; Beratung/ Reflexion „Meine nächsten Schritte“, Reflexionsbögen SuS;
Inklusionsbezug/ Integrationsbezug/ Genderbezug	Individuelle Auswahl der ABs mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad/ BWP NRW in leichter Sprache für ausgewählte SuS z.B. im Förderbereich LE oder für neu zugewanderte SuS; Unterstützung der Mädchen/ Jungen beim Erkunden von „typischen“ Jungen-/Mädchen-/berufen
Dokumentation der Ergebnisse	AB, die in die Mappe „Meine Berufsorientierung“ eingehftet werden; BWP; Zertifikate; Praktikumsbescheinigung
Verzahnung mit der Beratung und der Förderplanung	Auf die Erfahrungen, die Reflexion wird bei der Beratung im 2.HJ zurückgegriffen, auch um das Orientierungspraktikum/den social day bzw. das Schülerbetriebspraktikum vorzubereiten.
Einbindung von Kooperationspartnern	Unternehmen wie Edeka Zurheide, Bosch Sicherheitssysteme, DB, DHL/Deutsche Post stellen Plätze für Berufsfelderkundungen zur Verfügung.
Materialien	Arbeitsblätter, BWP NRW (auch in leichter Sprache); Plakate, Eddingstifte; Einverständnis-/Datenschutzerklärungen; Verhaltenskodex, „Tickets“; „Berufe aktuell“, „Planet Beruf“; Internetseite BA

Baustein	„Generalprobe fürs große Praktikum“ – Orientierungspraktikum (Praxis erproben)
Inhalt	Die SuS sind eine Woche in einem Betrieb. Die SuS suchen sich den Praktikumsplatz selbstständig; Eltern/ Stubo/KL unterstützen die SuS. Durch die gute Kooperation mit den Unternehmen werden zusätzliche Plätze zur Verfügung gestellt. Die SuS bereiten das Orientierungspraktikum in der Schule vor und nach. Zur Präsentation in der Klasse werden die gewonnenen Informationen auf einem Plakat dargestellt und in einem Vortrag erklärt.
Ziele	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> - formulieren ihre Erwartungen. - formulieren Fragen, die sie vor Ort beantwortet haben möchten. - sind pünktlich und begegnen allen Beteiligten mit Höflichkeit und Respekt. - benennen unterschiedliche Tätigkeiten im jeweiligen Beruf.

	<ul style="list-style-type: none"> - erhalten intensivere Einblicke in Berufe/ Betriebe - beobachten Tätigkeiten am Arbeitsplatz/ nehmen berufliche Tätigkeiten selbst vor. - berichten über die Woche und präsentieren den Beruf. - geben kriteriengeleitetes Feedback zu den Präsentationen. - vergleichen Erwartungen und Erfahrungen. - reflektieren die Erfahrungen in Bezug auf ihre weitere berufliche Orientierung. - reflektieren ihre eigenen Interessen, Fähigkeiten und Erwartungen. - nehmen Feedback von anderen an und reflektieren dies. - entnehmen Informationen über Berufe aus verschiedenen Quellen und verstehen diese. - diskutieren mit anderen über Berufe und bilden sich ihre eigene Meinung. - können Ergebnisse der Selbsteinschätzung/Fremdeinschätzung mit den Anforderungen an einen Praktikumsplätze vergleichen. - beschaffen Informationen zu verschiedenen Praktikumsplätzen und werten diese aus. - bitten im Betrieb zu betrieblichen Fragestellungen um Hilfe.
Jahrgangsstufe	8.2 (Woche nach Eintrag der Noten für die Versetzungskonferenz)
Fachbezüge und – verortung	Lernzeit, Pk, D
Verantwortlichkeiten	Stubo, KL, SchSo, FL Pk,/D, Eltern
Welche Schülergruppe?	SuS, die mindestens drei Berufsfelder erkundet haben
Zeitlicher Umfang	Vorbereitung SuS: 1–2 Std à 60 Minuten; Nachbereitung: Projekttag (Montag nach Praktikum)
Methodische Umsetzung	Vorbereitung: schuleigene Mappe mit Aufgaben Nachbereitung: Berichte über die Woche; Reflexion, Anfertigen von Plakaten; restliche Aufgaben der Mappe; Präsentation
Ort	Betriebe und weitere Einrichtungen
Kompetenzen	<p><i>Personale Kompetenzen</i> (Selbstständigkeit, Eigenverantwortung, Kritikfähigkeit, initiativ Handeln, eigene realistische Ziele setzen, Selbstreflexion, Lern- und Arbeitsverhalten, Mobilität, Zukunftsperspektive, Selbstorganisation, Motivation)</p> <p><i>Soziale Kompetenzen</i> (Verantwortungsbereitschaft, Begeisterungsfähigkeit, Teamfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Zuverlässigkeit, Einfühlungsvermögen, Respekt, Konfliktfähigkeit, Durchsetzungsvermögen, interkulturelle Kompetenz)</p> <p><i>Methodenkompetenz</i> (Zeitmanagement, Arbeitsplatzorganisation, Strukturierung von Arbeitsprozessen, Präsentationsfähigkeit, reflektierte Mediennutzung und -anwendung)</p> <p><i>Sprachliche und kommunikative Kompetenzen</i> (Ausdrucksvermögen, Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, aktives Zuhören, eigenen Standpunkt vertreten, Umgangsformen, Einhaltung von Gesprächsregeln, Verhandlungsfähigkeit, Präsentationsfähigkeit, adressatenbezogene Kommunikation, Ausdrucksformen)</p>

	<p><i>Berufswahlkompetenz</i> (Nutzung von Beratungs- und Unterstützungsangeboten, Organisation und Dokumentation des Berufswahlprozesses, Bewusstwerden eigener Interessen und Fähigkeiten, Reflexionsfähigkeit der Selbsteinschätzung/ Anforderungen, Informationsbeschaffung zu Berufen und deren Anforderungen, Durchführung von Praktika, Berufsfindungsfähigkeit)</p> <p><i>Problemlösungskompetenz</i> (Problemverständnis, Kreativität, Strategieentwicklung, planerische Fähigkeit, Belastbarkeit, Ausdauer, Ergebnisorientierung, Durchhaltevermögen)</p> <p><i>Praktische und motorische Kompetenz</i> (gesamtkörperliche Gewandtheit, feinmotorische Geschicklichkeit, Kondition, Tempo, Sorgfalt und Genauigkeit, räumliches Vorstellungsvermögen, Werkzeugnutzung, handwerkliche Fähigkeiten, technisches Verständnis)</p> <p><i>Lern- und Arbeitsverhalten</i> (Motivation, Leistungsbereitschaft)</p> <p><i>Berufliche Fachkompetenz</i> (Fachwissen besitzen, Fachwissen anwenden, fachliche Fertigkeiten)</p>
Vorbereitung	<p>Stubo: Informationsbriefe für Erziehungsberechtigte mit Einverständniserklärung/ für Unternehmen/ Praktikumsvertrag; Kopieren der ABs; Information KL(to-do-Liste; Handbuch; Dienstbesprechung); Vertretungsplan mit Konrektor; Unterstützung bei der Praktikumsplatzsuche; Dankschreiben; Beratung SuS bzgl. geeigneter Praktikumsplätze, Terminierung im BO-Jahreplan; Praktikumsbescheinigungen, evtl. Belehrungen beim Gesundheitsamt organisieren</p> <p>KL: Beratung der SuS bzgl. geeigneter Praktikumsplätze; Einsammeln der Einverständnis-/Datenschutzerklärung und Abgabe beim Stubo; Verhaltenskodex/Mappe; Kontrolle</p> <p>KL/FL: schuleigene Mappe mit Aufgaben,</p>
Nachbereitung	<p>Feedbackgespräch Stubo-KL; Reflexionsbögen SuS; Präsentation der Erfahrungen; Arbeit an ABs; Reflexion/ weitere Schritte zur BO; BWP; Auswertung Praktikumsbescheinigungen (Stubo) und Infos an KL, SL</p>
Inklusionsbezug/ Integrationsbezug/ Genderbezug	<p>ABs mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad/ BWP NRW in leichter Sprache für ausgewählte SuS z.B. im Förderbereich LE oder für neu zugewanderte SuS; Unterstützung der Mädchen/ Jungen beim Praktikum in „typischen“ Jungen-/Mädchen-Berufen entsprechend ihrer Potenziale</p>
Dokumentation der Ergebnisse	<p>AB, die in die Mappe „Meine Berufsorientierung“ eingehftet werden; BWP</p>
Verzahnung mit der Beratung und der Förderplanung	<p>Auf die Interessen, Potenziale, Fremd- und Selbsteinschätzungen sowie die Ergebnisse der Praktikumsbescheinigung wird bei der Beratung im 1.HJ der Stufe 9 zurückgegriffen, auch um das Schülerbetriebspraktikum vorzubereiten.</p>
Einbindung von Kooperationspartnern	<p>Unternehmen wie Edeka Zurheide, Bosch Sicherheitssysteme, DB, DHL/Deutsche Post stellen Plätze für das Orientierungspraktikum zur Verfügung.</p>
Materialien	<p>Arbeitsblätter, BWP NRW (auch in leichter Sprache); evtl. Plakate, Eddingstifte; Anschreiben Eltern/Betriebe, Praktikumsbescheinigungen, Merkblatt Praktikum, Zeitschriften „Planet-Beruf“, „Berufe aktuell“</p>

--

Baustein	„Die Unternehmen suchen mich“ – Projekt Wirtschaft Pro Schule
Inhalt	Die SuS nehmen an Veranstaltungen zur Beruflichen Orientierung der Unternehmen teil. Sie erhalten Informationen zum Unternehmen, den Ausbildungsmöglichkeiten, dem Bewerbungsverfahren oder führen berufsspezifische Übungen durch.
Ziele	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> - können mit anderen Personen über Anschlussoptionen diskutieren, ihnen zuhören und sich ihre eigene Meinung bilden. - reflektieren die Erfahrungen in Bezug auf ihre weitere berufliche Orientierung. - reflektieren ihre eigenen Interessen, Fähigkeiten und Erwartungen. - erhalten intensivere Informationen zu Ausbildungsberufen/ Betriebe/ Bewerbungsverfahren.
Jahrgangsstufe	9 / 10
Fachbezüge und – verortung	während der AG-Zeit/ unterrichtsfreien Zeit
Verantwortlichkeiten	Stubo, SchSo, Projekt Schule – Wirtschaft“
Welche Schülergruppe?	interessierte SuS der Jahrgangsstufe
Zeitlicher Umfang	ca. 120 Minuten
Methodische Umsetzung	Präsentationen der Unternehmensvertreter; Beantworten von Fragen; Einstellungstests; Tipps zur Bewerbung; kleine Übungen
Ort	Schule, Betriebe
Kompetenzen	<p><i>Personale Kompetenzen</i> (Eigenverantwortung, eigene realistische Ziele setzen, Selbstreflexion, Zukunftsperspektive, Motivation)</p> <p><i>Soziale Kompetenzen</i> (Begeisterungsfähigkeit, , Zuverlässigkeit, Respekt, interkulturelle Kompetenz)</p> <p><i>Sprachliche und kommunikative Kompetenzen</i> (Ausdrucksvermögen, Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, aktives Zuhören, Umgangsformen, Einhaltung von Gesprächsregeln, adressatenbezogene Kommunikation, Ausdrucksformen)</p> <p><i>Berufswahlkompetenz</i> (Nutzung von Beratungs- und Unterstützungsangeboten, Organisation und Dokumentation des Berufswahlprozesses, Bewusstwerden eigener Interessen und Fähigkeiten, Reflexionsfähigkeit der Selbsteinschätzung/ Anforderungen, Informationsbeschaffung zu Berufen und deren Anforderungen, Berufsfindungsfähigkeit)</p> <p>Problemlösungskompetenz (Entscheidungsfähigkeit, Durchhaltevermögen)</p> <p><i>Lern- und Arbeitsverhalten</i> (Motivation)</p>
Inklusionsbezug/ Integrationsbezug/ Genderbezug	Ermutigung/ Unterstützung der Mädchen/ Jungen bei Informationsveranstaltungen in „typischen“ Jungen-/Mädchen-Berufen entsprechend ihrer Potenziale

Dokumentation der Ergebnisse	BWP
Verzahnung mit der Beratung und der Förderplanung	
Einbindung von Kooperationspartnern	Einige Partner (z.B. Bosch Sicherheitssysteme, Edeka Zurheide) unterstützen jedes Jahr das Projekt, andere Unternehmen aus dem Projekt wechseln oder werden von den entsprechenden SuS nicht gewünscht.
Materialien	BWP; Reflexionsbögen;

Baustein	„Wir sind auf einer Wellenlänge“ – Projekt Ausbildungsbotschafter
Inhalt	Die SuS nehmen an Veranstaltungen zur Beruflichen Orientierung der Unternehmen teil, die Azubis im 2.Ausbildungsjahr in die Schulen entsenden. Die Azubis wurden zuvor geschult. Die SuS erhalten Informationen zum Unternehmen, den Ausbildungsmöglichkeiten, dem Bewerbungsverfahren oder führen berufsspezifische Übungen durch und die Azubis berichten sehr authentisch von ihrem Weg durch die Schule, die Entscheidungsfindung, den Weg zum entsprechenden Unternehmen, aber auch über begangene Fehler und „beschriftete Irrwege“.
Ziele	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> - können mit anderen Personen über Anschlussoptionen diskutieren, ihnen zuhören und sich ihre eigene Meinung bilden. - reflektieren die Erfahrungen in Bezug auf ihre weitere berufliche Orientierung. - reflektieren ihre eigenen Interessen, Fähigkeiten und Erwartungen. - erhalten intensivere Informationen zu Ausbildungsberufen/ Betriebe/ Bewerbungsverfahren
Jahrgangsstufe	9/ 10
Fachbezüge und –verortung	während der AG-Zeit/ unterrichtsfreien Zeit
Verantwortlichkeiten	Stubo, SchSo, Projekt Schule – Wirtschaft“
Welche Schülergruppe?	interessierte SuS der Jahrgangsstufe
Zeitlicher Umfang	ca. 120 Minuten
Methodische Umsetzung	Präsentationen der Unternehmensvertreter; Beantworten von Fragen; Einstellungstests; Tipps zur Bewerbung; kleine Übungen
Ort	Schule, Betriebe

Kompetenzen	<p><i>Personale Kompetenzen</i> (Eigenverantwortung, eigene realistische Ziele setzen, Selbstreflexion, Zukunftsperspektive, Motivation)</p> <p><i>Soziale Kompetenzen</i> (Begeisterungsfähigkeit, , Zuverlässigkeit, Respekt, interkulturelle Kompetenz)</p> <p><i>Sprachliche und kommunikative Kompetenzen</i> (Ausdrucksvermögen, Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, aktives Zuhören, Umgangsformen, Einhaltung von Gesprächsregeln, adressatenbezogene Kommunikation, Ausdrucksformen)</p> <p><i>Berufswahlkompetenz</i> (Nutzung von Beratungs- und Unterstützungsangeboten, Organisation und Dokumentation des Berufswahlprozesses, Bewusstwerden eigener Interessen und Fähigkeiten, Reflexionsfähigkeit der Selbsteinschätzung/ Anforderungen, Informationsbeschaffung zu Berufen und deren Anforderungen, Berufsfindungsfähigkeit)</p> <p><i>Problemlösungskompetenz</i> (Entscheidungsfähigkeit, Durchhaltevermögen), Lern- und Arbeitsverhalten (Motivation)</p>
Inklusionsbezug/ Integrationsbezug/ Genderbezug	Ermutigung/ Unterstützung der Mädchen/ Jungen bei Informationsveranstaltungen in „typischen“ Jungen-/Mädchen-Berufen entsprechend ihrer Potenziale
Dokumentation der Ergebnisse	BWP
Verzahnung mit der Beratung und der Förderplanung	
Einbindung von Kooperationspartnern	Einige Unternehmen wie die Kaiserswerther Diakonie, Deloitte & Touche, unterstützen jedes Jahr das Projekt, andere Unternehmen aus dem Projekt wechseln, neue Unternehmen kommen hinzu oder werden von den entsprechenden SuS nicht gewünscht.
Materialien	BWP; Reflexionsbögen;

Baustein	„Raus in die Arbeitswelt“ - Schülerbetriebspraktikum / Praxis erproben
Inhalt	Die SuS sind drei Wochen in einem Betrieb. Die SuS suchen sich den Praktikumsplatz selbstständig; Eltern/ Stubo/KL unterstützen die SuS. Durch die gute Kooperation mit den Unternehmen werden zusätzliche Plätze zur Verfügung gestellt. Die SuS bereiten das Schülerbetriebspraktikum in der Schule vor und nach. Zur Präsentation in der Klasse werden die gewonnenen Informationen auf einem Plakat dargestellt und in einem Vortrag erklärt.
Ziele	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> - formulieren ihre Erwartungen. - formulieren Fragen, die sie vor Ort beantwortet haben möchten. - sind pünktlich und begegnen allen Beteiligten mit Höflichkeit und Respekt. - erhalten intensive Einblicke in Berufe/ Betriebe. - beobachten Tätigkeiten am Arbeitsplatz/ nehmen berufliche Tätigkeiten selbst vor.

	<ul style="list-style-type: none"> - berichten über die Wochen. - vergleichen Erwartungen und Erfahrungen. - reflektieren die Erfahrungen in Bezug auf ihre weitere berufliche Orientierung. - reflektieren ihre eigenen Interessen, Fähigkeiten und Erwartungen. - nehmen Feedback von anderen an und reflektieren dies. - entnehmen Informationen über Berufe aus verschiedenen Quellen und verstehen diese. - diskutieren mit anderen über Berufe und bilden sich ihre eigene Meinung. - können Ergebnisse der Selbsteinschätzung/Fremdeinschätzung mit den Anforderungen an einen Ausbildungsplatz vergleichen. - Beschaffen Informationen zu verschiedenen Praktikumsplätzen und werten diese aus. - bitten im Betrieb zu betrieblichen Fragestellungen um Hilfe. - verfassen einen Lebenslauf und ein Anschreiben und wenden die Grundregeln einer telefonischen, einer online- oder einer persönlichen Bewerbung an. - bearbeiten die Aufgaben der Praktikumsmappe
Jahrgangsstufe	9.2 (Beginn des 2.HJ)
Fachbezüge und – verortung	Lernzeit, Projekttag, Pk, D
Verantwortlichkeiten	Stubo, KL, Betriebe, FL Pk/ D, KooP
Welche Schülergruppe?	alle SuS der Jahrgangsstufe
Zeitlicher Umfang	Vorbereitung SuS: 3–4 Std à 60 Minuten; Durchführung: 3 Wochen; Nachbereitung: 3-4 Std a`60 Minuten (Projekttag)
Methodische Umsetzung	
Ort	Schule, WiPa
Kompetenzen	<p><i>Personale Kompetenzen</i> (Selbstständigkeit, Eigenverantwortung, Kritikfähigkeit, initiativ Handeln, eigene realistische Ziele setzen, Selbstreflexion, Lern- und Arbeitsverhalten , Mobilität, Zukunftsperspektive, Selbstorganisation, Motivation)</p> <p><i>Soziale Kompetenzen</i> (Verantwortungsbereitschaft, Begeisterungsfähigkeit, Teamfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Zuverlässigkeit, Einfühlungsvermögen, Respekt, Konfliktfähigkeit, Durchsetzungsvermögen, interkulturelle Kompetenz)</p> <p><i>Methodenkompetenz</i> (Zeitmanagement, Arbeitsplatzorganisation, Strukturierung von Arbeitsprozessen, Präsentationsfähigkeit, reflektierte Mediennutzung und -anwendung)</p> <p><i>Sprachliche und kommunikative Kompetenzen</i> (Ausdrucksvermögen, Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, aktives Zuhören, eigenen Standpunkt vertreten, Umgangsformen, Einhaltung von Gesprächsregeln, Verhandlungsfähigkeit, Präsentationsfähigkeit, adressatenbezogene Kommunikation, Ausdrucksformen)</p>

	<p><i>Berufswahlkompetenz</i> (Nutzung von Beratungs- und Unterstützungsangeboten, Organisation und Dokumentation des Berufswahlprozesses, Bewusstwerden eigener Interessen und Fähigkeiten, Reflexionsfähigkeit der Selbsteinschätzung/ Anforderungen, Informationsbeschaffung zu Berufen und deren Anforderungen, Durchführung von Praktika, Berufsfindungsfähigkeit, Bewusstwerden eigener Interessen und Fähigkeiten)</p> <p><i>Problemlösungskompetenz</i> (Problemverständnis, Kreativität, Strategieentwicklung, planerische Fähigkeit, Belastbarkeit, Ausdauer, Ergebnisorientierung, Durchhaltevermögen)</p> <p><i>Praktische und motorische Kompetenz</i> (gesamtkörperliche Gewandtheit, feinmotorische Geschicklichkeit, Kondition, Tempo, Sorgfalt und Genauigkeit, räumliches Vorstellungsvermögen, Werkzeugnutzung, handwerkliche Fähigkeiten, technisches Verständnis)</p> <p><i>Lern- und Arbeitsverhalten</i> (Motivation, Leistungsbereitschaft)</p> <p><i>Berufliche Fachkompetenz</i> (Fachwissen besitzen, Fachwissen anwenden, fachliche Fertigkeiten)</p>
Vorbereitung	<p>Stubo: Informationsbriefe/ Praktikumsvertrag/Merkblatt für Erziehungsberechtigte/ Unternehmen (Mai des Vorjahres); Information KL (to-do-Liste; Dienstbesprechung); frühzeitige Terminabsprache Projekttag mit ejuzo/SchSo; Vertretungsplan mit Konrektor; Unterstützung bei der Praktikumsplatzsuche; Dankschreiben; Beratung SuS bzgl. geeigneter Praktikumsplätze, Terminierung im BO-Jahreplan; Praktikumsbescheinigungen, evtl. Belehrungen beim Gesundheitsamt organisieren</p> <p>KL: Beratung der SuS bzgl. geeigneter Praktikumsplätze; Einsammeln der Praktikumsverträge Abgabe beim Stubo;</p> <p>KL/FL: Besprechung Praktikumsmappe</p>
Nachbereitung	<p>Feedbackgespräch Stubo-KL; Reflexionsbögen SuS; Präsentation der Erfahrungen; Reflexion/ weitere Schritte zur BO; BWP; Auswertung Praktikumsbescheinigungen (Stubo) und Infos an KL, SL, Projekttag</p>
Inklusionsbezug/ Integrationsbezug/ Genderbezug	<p>Praktikumsmappe mit leichteren Aufgaben, BWP NRW in leichter Sprache für ausgewählte SuS z.B. im Förderbereich LE oder für neu zugewanderte SuS; Unterstützung der Mädchen/ Jungen beim Praktikum in „typischen“ Jungen-/Mädchen-Berufen entsprechend ihrer Potenziale</p>
Dokumentation der Ergebnisse	<p>Praktikumsmappe, BWP</p>
Verzahnung mit der Beratung und der Förderplanung	<p>Auf die Interessen, Fremd- und Selbsteinschätzungen wird bei der Beratung im 2.HJ (Anschlussvereinbarung) und auch den weiteren Beratungen in Stufe 10 zurückgegriffen</p>
Einbindung von Kooperationspartnern	<p>Unternehmen wie Edeka Zurheide, Bosch Sicherheitssysteme, DB, DHL/Deutsche Post stellen Plätze für das Schülerbetriebspraktikum zur Verfügung.</p>
Materialien	<p>Arbeitsblätter mit Aufgaben (Amppe), BWP NRW (auch in leichter Sprache); evtl. Plakate, Eddingstifte; Anschreiben Eltern/Betriebe, Praktikumsbescheinigungen, Merkblatt Praktikum, Azubiyo Arbeitsheft; Zeitschriften „Planet-Beruf“, Berufe aktuell,</p>

Baustein	„Welche Steuern zahle ich als Verbraucher, Arbeitgeber oder Arbeitnehmer?“ – Projekt „Schule & Steuern“
Inhalt	Zwei FinanzbeamInnen kommen führen gemeinsam mit den Mathe-FL ein 120-minütiges Projekt durch. Dabei werden folgende Punkte erarbeitet: Welche Steuern gibt es? Welche Steuern muss ich zahlen? Welche Steuergelder bekommt wer und wofür? Berechnung von Steuern;
Ziele	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> - formulieren Fragen. - bearbeiten in Teams bestimmte Aufgaben und präsentieren diese. - benennen verschiedene Steuerarten, ihre Verwendung. - Berechnen einzelne Steuersätze.
Jahrgangsstufe	9.2 (gegen Ende)
Fachbezüge und – verortung	M
Verantwortlichkeiten	Stubo, Fl
Welche Schülergruppe?	alle SuS der Jahrgangsstufe
Zeitlicher Umfang	2 Std á 60 Minuten
Methodische Umsetzung	
Ort	Schule,
Kompetenzen	<i>Soziale Kompetenzen</i> (Begeisterungsfähigkeit, Teamfähigkeit, Demokratiebewusstsein) <i>Sprachliche und kommunikative Kompetenzen</i> (Ausdrucksvermögen, Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, aktives Zuhören, Umgangsformen, Einhaltung von Gesprächsregeln, adressatenbezogene Kommunikation) <i>Schulische Fachkompetenz</i> (Wissenserwerb, Mathematik, Allgemeinwissen) <i>Lern- und Arbeitsverhalten</i> (Motivation, Leistungsbereitschaft) <i>Berufsbezogene Fachkompetenz</i> (Fachwissen besitzen)
Inklusionsbezug/ Integrationsbezug/ Genderbezug	
Dokumentation der Ergebnisse	
Verzahnung mit der Beratung und der	

Förderplanung	
Einbindung von Kooperationspartnern	Finanzverwaltung NRW führt das Projekt durch.
Materialien	Arbeitsblätter, Plakate, Eddingstifte

Baustein	„Finde ich hier schon meinen Arbeitgeber?“ - Messe , Vocation‘
Inhalt	Die SuS nehmen gemeinsam mit den KL an der Informationsveranstaltung zur Messe teil, die ein/e MA des IfT in der Schule durchführt. Es wird über die Messe, den Ablauf, das Messehandbuch und weitere Angebote informiert. Die SuS füllen innerhalb einer bestimmten Frist den Messebogen aus, nennen Betriebe/ Institutionen, mit denen sie Gespräche führen wollen. In der Regel müssen alle SuS mindestens zwei Gesprächstermine vereinbaren. Etwa drei Wochen vor der Messe sendet das IfT die finalen Unterlagen mit den Terminierungen und Gesprächspartnern zu und die SuS bereiten sich entsprechend während der LZ oder zuhause auf diese Gespräche vor.
Ziele	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> - können mit anderen Personen über Anschlussoptionen diskutieren, ihnen zuhören und sich ihre eigene Meinung bilden. - reflektieren die Erfahrungen in Bezug auf ihre weitere berufliche Orientierung. - erhalten intensivere Informationen zu Ausbildungsberufen/ Betriebe/ Bewerbungsverfahren. - formulieren Fragen, die sie vor Ort beantwortet haben möchten. - sind pünktlich und begegnen allen Beteiligten mit Höflichkeit und Respekt. - nehmen Feedback von anderen an und reflektieren dies. - können Ergebnisse der Selbsteinschätzung/Fremdeinschätzung mit den Anforderungen an einen Ausbildungsplatz vergleichen. - verfassen einen Lebenslauf und ein ziel- und adressatengerechtes, computergestütztes Anschreiben. - fassen die Ergebnisse ihres bisherigen Berufsorientierungsprozesses zusammen und beziehen sich im Bewerbungsanschreiben darauf. - bitten andere um ein Feedback und nehmen Verbesserungsvorschläge an.
Jahrgangsstufe	9.2
Fachbezüge und – verortung	Lernzeit, Projekttag, Projektstunde
Verantwortlichkeiten	Stubo, KL,
Welche Schülergruppe?	alle SuS der Jahrgangsstufe
Zeitlicher Umfang	Vorbereitung SuS: 2–3 Std à 60 Minuten; Nachbereitung: 1–2 Std à 60 Minuten

Methodische Umsetzung	Informationsveranstaltung durch IfT (KL, SuS), SuS füllen Anmeldebogen aus, erhalten Messehandbuch; SuS schreiben Bewerbungen und Lebenslauf für entsprechende Unternehmen; Durchführung: SuS besuchen mit KL die Messe, führen Gespräche mit Unternehmen (terminiert und auch spontan), informieren sich bei weiteren Unternehmen/ Institutionen oder lassen ihre Bewerbungsunterlagen prüfen; Nachbereitung: Austausch der Messeerfahrungen mit KL, Dokumentation im BWP
Ort	Mitsubishi Electric Halle
Kompetenzen	Selbstkompetenz, Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Sozialkompetenz, Handlungskompetenz
Vorbereitung	Stubo: Frühzeitige Terminierung der vorbereitenden Veranstaltung mit IfT; Info für VT-Plan zwecks möglicher Umplanung; Informationsbriefe für Erziehungsberechtigte; Info der KL; Einsammeln der Meldebögen (KL) und Versand an IfT (StuBo)
Nachbereitung	Feedbackgespräch Stubo-KL; KL/ StuBo-SuS; Ausfüllen Feedbackbogen IfT
Inklusionsbezug/ Integrationsbezug/ Genderbezug	neu zugewanderte SuS werden durch SE-Fachlehrerin unterstützt; Unterstützung der Mädchen/ Jungen beim Bewerben in „typischen Jungen-/Mädchen-Berufen“ entsprechend ihrer Potenziale
Dokumentation der Ergebnisse	BWP
Verzahnung mit der Beratung und der Förderplanung	Auf die Interessen, Fremd- und Selbsteinschätzungen sowie die Ergebnisse der Gespräche wird bei der Beratung im 1.HJ Stufe 10 zurückgegriffen, auch um die Entscheidungsfindung vorzubereiten/ zu sichern.
Einbindung von Kooperationspartnern	IfT;
Materialien	BWP NRW (auch in leichter Sprache);

6. Kompetenzraster der Beruflichen Orientierung

Dieses Kompetenzraster wurde bisher erst in einzelnen Teilen (z.B. im Rahmen der Deutscharbeit oder des D-/ PK-Unterrichts) in die BO der SuS eingebunden, wird aber ab dem SJ 2019/2020 als Zusatzmaterial im BWP eingebunden, von den SuS ausgefüllt und Gegenstand in schulischen Beratungsgesprächen sein.

→ Arbeit mit dem BWP

Kompetenz	++	+	+/-	--
Ich führe meinen BWP ordentlich und vollständig. (Sachkompetenz)				
Ich hole mir Unterstützung bei Lehrkräften und / oder MitschülerInnen. (Sachkompetenz)				
Ich denke über die Inhalte, die ich bearbeitet habe, nach. (Selbstkompetenz)				
Ich verstehe die Arbeitsaufträge, kann sie auch umsetzen und Fragen beantworten bzw. Tabellen ausfüllen. (Methodenkompetenz)				
Ich kann längere Texte lesen, verstehen und den Inhalt zusammenfassen. (Methodenkompetenz)				
Ich arbeite meist selbstständig und benötige wenige Hilfe bei der Bearbeitung des BWPes. (Sozialkompetenz)				
Ich kann nachvollziehen, welches Ziel ich mit der Bearbeitung verfolge. (Sozialkompetenz)				
Ich kann Informationen beschaffen und auf meine Wünsche beziehen. (Handlungskompetenz)				

→ Phase 1: Potenziale erkennen/ Orientierung finden

Kompetenz	++	+	+/-	--
Selbsteinschätzung: Ich kann meine eigenen Stärken benennen.(Sachkompetenz)				
Ich kann mich für mich selbst einsetzen. (Selbstkompetenz)				
Ich denke über meine Handlungen nach. (Selbstkompetenz)				
Selbsteinschätzung: Ich nutze Verfahren, um meine Stärken zu entdecken. (Methodenkompetenz)				
Ich kann mit anderen gut zusammenarbeiten. (Sozialkompetenz)				
Ich Sorge für eine erfolgreiche Teamarbeit. (Sozialkompetenz)				
Ich kann ein begründetes Feedback geben. (Sozialkompetenz)				
Ich kann Feedback und hilfreiche Tipps annehmen. (Sozialkompetenz)				
Ich arbeite allein und in der Gruppe, kann mich selbst einschätzen und für mich und meine Belange einsetzen. (Handlungskompetenz)				

→ Phase 2: Berufsfelder kennenlernen/ Berufsspektrum erweitern

Kompetenz	++	+	+/-	--
Ich kann unterschiedliche Berufsfelder und deren Aufgabenbereiche benennen. (Sachkompetenz)				
Ich kann andere Personen über Berufsfelder und deren Aufgabenbereiche umfassend informieren. (Selbstkompetenz)				
Ich kann Informationen über Berufsfelder aus verschiedenen Quellen entnehmen und verstehen. (Methodenkompetenz)				
Ich kann mit anderen Personen über Berufsfelder diskutieren, ihnen zuhören und mir eine Meinung bilden. (Sozialkompetenz)				
Ich kann Informationen über Berufsfelder aus verschiedenen Quellen entnehmen, verstehen und deren Aufgabenbereiche benennen. (Handlungskompetenz)				
Ich kann andere Personen über Berufsfelder und deren Aufgabenbereiche informieren. (Handlungskompetenz)				
Ich kann mir über Berufsfelder und deren Aufgabenbereiche eine Meinung bilden. (Handlungskompetenz)				

→ Phase 3: Praxis der Arbeitswelt erproben

➤ Vorbereitung des Praktikums

Kompetenz	++	+	+/-	--
Ich kann Informationen über verschiedene Praktikumsplätze beschaffen und auswerten. (Sachkompetenz)				
Ich kann die Ergebnisse meiner Selbsteinschätzung/ der Fremdeinschätzung mit den Anforderungen an Praktikumsplätze vergleichen. (Selbstkompetenz)				
Ich kann einen Lebenslauf und ein Bewerbungsschreiben verfassen. (Methodenkompetenz)				
Ich kenne die Grundregeln zur telefonischen und persönlichen Bewerbung. (Methodenkompetenz)				
Ich kann formulieren, welche Unterstützung ich bei der Praktikumsuche benötige. (Sozialkompetenz)				
Ich kann mir Informationen über für mich geeignete Praktikumsstellen beschaffen. (Handlungskompetenz)				
Ich suche mir, wenn erforderlich, für die Bewerbung Unterstützung. (Handlungskompetenz)				

➤ Durchführung des Praktikums

Kompetenz	++	+	+/-	--
Ich kann die Aufgaben der Praktikumsmappe selbstständig bearbeiten. (Sachkompetenz)				
Ich weiß, wen ich im Betrieb zu betrieblichen Fragestellungen um Hilfe bitten kann. (Selbstkompetenz)				
Bei auftretenden Unsicherheiten im Praktikumsablauf richte ich meine Fragen gezielt an zuständige Personen.				

(Methodenkompetenz)				
Ich kann Terminabsprachen mit dem Praktikumsbetrieb einhalten. (Sozialkompetenz)				
Ich akzeptiere Vorgaben des Praktikumsbetriebes. (Sozialkompetenz)				
Ich begegne allen im Betrieb mit Höflichkeit und angemessenem Respekt. (Sozialkompetenz)				
Anfallende Arbeiten m Praktikumsbetrieb führe ich weitgehend selbstständig aus. (Handlungskompetenz)				

➤ Auswertung des Praktikums

Kompetenz	++	+	+/-	--
Ich kann eine Präsentation zu meinem Praktikum anfertigen. (Sachkompetenz)				
Ich kann mit meiner Präsentation mein Praktikum reflektieren. (Sachkompetenz)				
Ich kann meine Erwartungen und Erfahrungen im Praktikum vergleichen. (Selbstkompetenz)				
Ich kann Tagesberichte zu meinem Praktikum formulieren und damit den Beruf darstellen. (Methodenkompetenz)				
In einem Vortrag kann ich über meine Praktikumserfahrungen berichten. (Sozialkompetenz)				
Ich kann meine Erfahrungen mit meinen Erwartungen vergleichen und darstellen. (Handlungskompetenz)				

➤ Praxiskurse

Kompetenz	++	+	+/-	--
Ich kann einen (oder mehrere) Praxiskurse begründet auswählen. (Sachkompetenz)				
Ich kann meine persönlichen Interessen und Stärken mit den Angeboten eines (oder mehrerer) Praxiskurses/e abgleichen. (Selbstkompetenz)				
Ich kann Informationen aus den Beschreibungstexten zu Praxiskursen entnehmen und diese in Bezug zu meinen Fähigkeiten und Interessen setzen. (Methodenkompetenz)				
Ich kann formulieren, welche Unterstützung ich bei der Praxiskursauswahl benötige. (Sozialkompetenz)				
Ich kann mich selbstständig für einen (oder mehrere) Praxiskurs/e entscheiden und kenne die Inhalte. (Handlungskompetenz)				
Ich besuche den Kurs/ die Kurse in vollem Umfang von jeweils 21 Stunden. (Handlungskompetenz)				
Ich bin in dem Praxiskurs/ den Praxiskursen lernwillig. (Handlungskompetenz)				

→ Phase 4: Übergänge gestalten

➤ Anschlüsse kennenlernen

Kompetenz	++	+	+/-	--
Ich kenne verschiedene Anschlussmöglichkeiten und kann diese verschiedenen Anforderungsniveaus zuordnen. (Sachkompetenz)				
Ich kann die verschiedenen Anforderungsniveaus mit meinen Kompetenzen abgleichen. (Sachkompetenz)				
Ich weiß, welche Anschlüsse für mich möglich sind und welche meinen Stärken entsprechen. (Selbstkompetenz)				
Ich habe auch einen Plan B, wenn es mit meiner ersten Wahl nicht funktioniert. (Selbstkompetenz)				
Ich weiß mit wem ich über meine Anschlussmöglichkeiten sprechen kann. (Methodenkompetenz)				
Ich kann mit den verschiedenen Angeboten im Internet umgehen. (Methodenkompetenz)				
Ich kann mit anderen Personen über meine Anschlussmöglichkeiten diskutieren, ihnen zuhören und mir eine Meinung bilden. (Sozialkompetenz)				
Ich kann in Gesprächen mit anderen Personen neue Erkenntnisse sammeln und sie für meine berufliche Entwicklung nutzen. (Sozialkompetenz)				
Ich kann mir Informationen über Anschlüsse aus verschiedenen Quellen beschaffen und nutzen. (Handlungskompetenz)				
Ich kann meine Kenntnisse über Anschlüsse in Diskussionen mit anderen Personen abwägend im Vergleich zu meinen Stärken, Interessen und Fähigkeiten für meine berufliche Entwicklung nutzen. (Handlungskompetenz)				

➤ Telefonische Kontaktaufnahme

Kompetenz	++	+	+/-	--
Ich kenne die Bestandteile einer telefonischen Kontaktaufnahmen und weiß, welche persönlichen Informationen ich für eine adressatengerechte Vorgehensweise bereithalten muss. (Sachkompetenz)				
Ich kann eine telefonische Kontaktaufnahme nach einer Vorlage selbstständig, ziel- und adressatengerecht einüben. (Selbstkompetenz)				
Ich kann telefonisch Kontakt aufnehmen und zielgerichtet Fragen stellen. (Methodenkompetenz)				
Ich kann die Antworten weiterverarbeiten. (Methodenkompetenz)				
Bei einer telefonischen Kontaktaufnahme gehe ich auf meinen Gesprächspartner ein und stelle Fragen. (Sozialkompetenz)				
Ich kann über mich sprechen und meine Interessen vertreten. (Sozialkompetenz)				
Ich kann eine telefonische Kontaktaufnahme nach einer Vorlage				

selbstständig, ziel- und adressatengerecht durchführen. (Handlungskompetenz)				
Ich kann meine Kenntnisse über Anschlüsse in Diskussionen mit anderen Personen abwägend im Vergleich zu meinen Stärken, Interessen und Fähigkeiten für meine berufliche Entwicklung nutzen. (Handlungskompetenz)				

➤ Bewerbungsanschreiben

Kompetenz	++	+	+/-	--
Ich kenne die Bestandteile eines Bewerbungsanschreibens und kann eine fehlerfreie Bewerbung auf die Stellenausschreibung bezogen verfassen. (Sachkompetenz)				
Ich kann eine Bewerbungsanschreiben nach einer Vorlage selbstständig, ziel- und adressatengerecht verfassen. (Selbstkompetenz)				
Ich kann ein Bewerbungsschreiben computergestützt verfassen. (Methodenkompetenz)				
Ich kann bei einer Onlinebewerbung ein Formular für ein Bewerbungsanschreiben ausfüllen und als Datei anhängen. (Methodenkompetenz)				
Ich kann andere um ein Feedback bitten und Verbesserungsvorschläge annehmen. (Sozialkompetenz)				
Ich fasse die Ergebnisse meines bisherigen Berufsorientierungsprozesses zusammen und beziehe mich im Bewerbungsanschreiben darauf. (Handlungskompetenz)				
Bei Bedarf hole ich mir Hilfe. (Handlungskompetenz)				

➤ Lebenslauf

Kompetenz	++	+	+/-	--
Ich kenne die Bestandteile eines Lebenslaufes und kann einen fehlerfreien Lebenslauf auf die Stellenausschreibung bezogen verfassen. (Sachkompetenz)				
Ich kann einen Lebenslauf selbstständig verfassen. (Selbstkompetenz)				
Ich kann einen Lebenslauf computergestützt verfassen. (Methodenkompetenz)				
Ich kann bei einer Onlinebewerbung ein Formular für einen Lebenslauf ausfüllen und als Datei anhängen. (Methodenkompetenz)				
Ich kann andere um ein Feedback bitten und Verbesserungsvorschläge annehmen. (Sozialkompetenz)				
Ich kann einen Lebenslauf nach einer Vorlage selbstständig verfassen. Dabei arbeite ich computergestützt. (Handlungskompetenz)				
Dabei kann ich um Feedback bitten und dieses annehmen. (Handlungskompetenz)				

➤ Vorstellungsgespräch

Kompetenz	++	+	+/-	--
Ich kenne die Bestandteile eines Vorstellungsgesprächs und weiß, welche persönlichen Informationen ich für eine adressatengerechte Vorgehensweise bereit halten muss. (Sachkompetenz)				
Ich kann ein Vorstellungsgespräch in einem Rollenspiel einüben, Höflichkeitsregeln beachten und frei sprechen. (Selbstkompetenz)				
Ich kann während eines Vorstellungsgesprächs auf meine Gesprächspartner eingehen. (Selbstkompetenz)				
Ich kann ein Vorstellungsgespräch führen, Höflichkeitsregeln beachten und frei sprechen. (Methodenkompetenz)				
Die Informationen, die ich erhalte, kann ich im Gespräch weiterverarbeiten. (Methodenkompetenz)				
Bei einem Vorstellungsgespräch gehe ich auf meinen Gesprächspartner ein und stelle Fragen. (Sozialkompetenz)				
Ich kann über mich sprechen und meine Interessen vertreten. (Sozialkompetenz)				
Ich bereite mich auf ein Vorstellungsgespräch vor und kann dieses planvoll, selbstständig, ziel- und adressatengerecht führen. (Handlungskompetenz)				
Ich kann während eines Vorstellungsgesprächs über mich sprechen und meine Ziele und Wünsche einfließen lassen. (Handlungskompetenz)				

7. Einsatz des Portfolioinstruments

Die Freiherr-vom-Stein-Realschule hat in der Zeit vor der Landesinitiative „KAoA“ mehrere Jahre den allgemeingültigen Berufswahlpass, der von der Deutschen Bahn finanziert wurde, als Portfolioinstrument eingesetzt. Im Rahmen von KAoA wurde vor drei Jahren beschlossen, den **Berufswahlpass NRW** einzuführen und dieser wird nun im Rahmen der Potenzialanalyse für die SuS finanziert.

Gegen Ende der Stufe 7 werden mit Unterstützung von Mitarbeiterinnen der Stiftung Pro Ausbildung den SuS sowie den Eltern/Erziehungsberechtigten der BWP NRW im Rahmen des Eltern-Schüler-Informationsabends „Das erwartet Sie/ dich bei der Beruflichen Orientierung an der FvS“ vorgestellt und zusätzlich erhalten sowohl KL als auch die jeweilige Klasse im Rahmen einer 120-minütigen Veranstaltung eine intensive Einführung, in welcher der BWP überreicht, erklärt und sortiert wird. Außerdem bearbeiten die SuS die ersten Seiten (BWP „Los geht's“) und erhalten eine Bescheinigung über die Teilnahme an der Veranstaltung, die entsprechend im BWP abgeheftet wird. Bei beiden Veranstaltungen werden SuS und Eltern/Erziehungsberechtigte über die im BWP enthaltenen persönlichen Daten informiert und darauf hingewiesen, dass die Weitergabe von Daten in ihrer eigenen Entscheidung verbleibt. Die SuS können selbst darüber entscheiden, ob sie den BWP bei den unterschiedlichen Beratungsgesprächen mitnehmen und welche Aspekte sie veröffentlichen wollen. Da sich fast alle SuS und Eltern/Erziehungsberechtigte sehr aufgeschlossen bzgl. des offenen Umgangs mit den

Daten im Rahmen von Beratungsgesprächen zeigen, wird zur Vereinfachung der verschiedenen Beratungsanlässe ab dem SJ 2019/20 eine entsprechende Einverständniserklärung/ Datenschutzerklärung formuliert, in der die SuS bzw. die Eltern/ Erziehungsberechtigten alle oder Teile der individuellen Daten für vertrauliche Beratungsprozesse bzw. zielgerichtete Bewerbungen freigeben.

Die Berufswahlpässe werden in einem verschlossenen Schrank des jeweiligen KL-Raumes aufbewahrt. Die SuS können diesen jedoch für einen bestimmten Zeitraum auf Nachfrage mit nach Hause nehmen, damit sich auch die Eltern über den Istzustand der Beruflichen Orientierung ihres Kindes informieren bzw. ihr Kind entsprechend unterstützen können.

Im Laufe des BO-Prozesses der Stufe 8 lernen die SuS in zunehmendem Maße die Verantwortung für das Führen des Portfolioinstrumentes zu übernehmen, um dieses dann spätestens ab Stufe 9 sehr eigenständig und verantwortungsvoll zu führen, wobei hierzu insbesondere die Kapitel „Meine Unterlagen“ und „Mein Fazit“ bedeutend sind. Selbstverständlich werden die SuS von den verantwortlichen Personen der Schule (KL, FL D, Pk, StuBo) kontinuierlich und individuell begleitet. Die Arbeit mit dem BWP orientiert sich an dem Prozess der Beruflichen Orientierung und den darin festgelegten Standardelementen (z.B. PA, BFE, Praktikum), sodass diese entsprechend auch mithilfe des BWPes im Unterricht vorbereitet werden.

Der BWP umfasst die vier Teilbereiche Dokumentation, Information, Kommunikation/ Reflexion sowie Planung/ Organisation. Das Sammeln aller Dokumente und Ergebnisse, die im Rahmen der Standardelemente und der zusätzlichen Angebote der Schule und weiterer Aktivitäten der SuS erarbeitet und erhalten wurden, bilden die Grundlage für die Reflexion und Beratung im Rahmen der Anschlussvereinbarung. Das eigene Reflektieren der verschiedenen Ergebnisse (z.B. Selbst- und Fremdeinschätzung, Praktikumsbescheinigungen) nutzen die SuS gewinnbringend für Beratungsgespräche, um sich über einzelne Schritte sowie das Ziel ihrer Beruflichen Orientierung zu verständigen.

Zusätzlich zu den Materialien des Portfolioinstrumentes erhalten die SuS eigens von der Schule erstellte Materialien. Dazu gehören z.B. eine Übersicht über Fähigkeiten und Stärken und die Berufsfelder. Außerdem führen die SuS (beginnend mit dem girls/ boys day in Stufe 7) eine eigene Mappe, in der zahlreiche Unterlagen zu den unterschiedlichen Projekten dokumentiert sind.

8. Beratungs- und BO-Förderkonzept (Individuelle Förderplanung)

Individuelle Förderpläne und ein Feedback über ihren individuellen Kompetenzerwerb erhalten die SuS/ Eltern/ Erziehungsberechtigten nach jeder Klassenarbeit in den vier Hauptfächern. Zusätzlich finden bei sehr schlechten Ergebnissen Beratungsgespräche mit den SuS oder/ und den Eltern/ Erziehungsberechtigten statt.

Die halbjährlich stattfindenden Eltern- Schüler-Beratungstage bieten einen weiteren Anlass über schulische Leistungen, aber auch die Entwicklung der personalen Kompetenzen und der BO zu sprechen.

In den Lernzeiten haben die SuS die Möglichkeit mit MitschülerInnen und /oder den Lehrkräften an ihren Defiziten zu arbeiten.

Zur Förderung der Ausbildungsreife ist es wichtig, dass schon in den unteren Jahrgangsstufen durch die Teilnahme am Schnuppertag sowie dem girls/ boys day die Aspekte Ausbildung und Beruf bewusst gemacht werden. Im Politikunterricht, aber auch in anderen Fächern, bieten sich Möglichkeiten, diese Aspekte aufzugreifen und durch einen frühen Kontakt zur Berufsberaterin und zum BIZ zu ergänzen.

Die Berufsfelderkundungen, das Orientierungspraktikum, das Betriebspraktikum und gezielte Hilfen beim Bewerbungsverfahren runden die Förderung ab. Ergänzt wird diese individuelle Förderung durch die Projekte „Ausbildungsbotschafter“ und „Wirtschaft Pro Schule“, die Teilnahme an Praxiskursen oder Ferienpraktika.

Parallel wird in der Jahrgangsstufe 8 im Rahmen der Potenzialanalyse den SuS ein Feedback zu ihren Stärken in einem möglichen Berufsfeld gegeben, so dass sie gezielt nach einer adäquaten Praktikumsstelle für das dreiwöchige Praktikum im 2. Halbjahr der 9. Klasse suchen können. Bei dieser Suche werden sie von der KL, StuBo, der BA und Eltern unterstützt. Den SuS steht ein Pool von Firmen zur Verfügung, auf den sie zugreifen können.

SuS (Erziehungsberechtigte) werden in Beratungsgesprächen auf zusätzliche Angebote und Qualifizierungen hingewiesen. /Sommerakademie, Haus der Talente, Roland Berger-Stiftung, English Enrichment Course.

Die neu zugewanderten SuS, die erst in der 9 oder 10 an die FvS gewechselt sind, nehmen am Projekt „KAoA kompakt“ teil.

Mit dem HJ-Zeugnis erhalten die SuS /Erziehungsberechtigten eine schriftliche Mitteilung über den möglichen Abschluss (FOR, FOR-Q; HS 10, kein Abschluss) anhand der augenblicklichen Situation. Fächer, die einen angestrebten Abschluss gefährden, werden benannt. Zusätzlich werden die SuS, bei denen ein Abschluss gefährdet ist, sowie deren Erziehungsberechtigte zu einem Beratungsgespräch eingeladen (StuBo, BA Agentur für Arbeit, SchuSo, SL oder KL), um frühzeitig Alternativen zu besprechen und individuelle Vereinbarungen zu treffen.

9. Einbindung von Eltern und Erziehungsberechtigten

Eltern /Erziehungsberechtigte sind laut einer Studie die wichtigsten Ratgeber ihrer Kinder im Hinblick auf deren beruflicher Orientierung und sind damit an der Freiherr-vom-Stein-RS entsprechend stark in die BO eingebunden.

Auf den Klassenpflegschaftssitzungen zu Beginn des SJ (ab Klasse 7) erhalten die Eltern/ Erziehungsberechtigten einen Überblick über die anstehenden Projekte und Veranstaltungen im Rahmen der Beruflichen Orientierung.

Vor jedem BO - Projekt werden die Eltern/ Erziehungsberechtigten schriftlich über die Inhalte/ Termine informiert und – wenn möglich - auch zur Teilnahme eingeladen (z.B. Beratung durch die BA, Auswertungsgespräche nach der PA, Projekte Wirtschaft Pro Schule/ Ausbildungsbotschafter, Messen, Tage der offenen Tür bei Unternehmen/ weiterführenden Schulen, Informationsabende in der Schule oder bei anderen Partnern). Die aktuellen BO-Termine sowie ein Jahresüberblick befindet sich auf der Homepage unter dem Link Berufsorientierung.

Eltern/ Erziehungsberechtigte beraten ihre Kinder bei der Suche nach geeigneten Praktikumsstellen (social day, Orientierungspraktikum Stufe 8, Schnupperpraktikum Stufe 7, girls/ boys day, Schülerbetriebspraktikum), unterstützen sie bei online-Buchungen (DTSBO, girls/ boys day) und bieten auch weitere Praktikumsstellen für andere SuS an (Schnupperpraktikum, girls/ boys day, social day,

Orientierungspraktikum). In jüngster Zeit bieten sich Eltern/ Erziehungsberechtigten wieder an, Berufe in der Schule vorzustellen oder geben Tipps für Projekte und neue Partner in der BO.

Am Ende der Stufe 7 werden die Eltern/ Erziehungsberechtigten am Eltern-Schüler-Informationsabend „Das erwartet Sie/ dich bei der Beruflichen Orientierung an der FvS“ über die Potenzialanalyse, die Einführung und Nutzung des BWP, das Landesprogramm KaoA, verschiedene Projekte und Ansprechpartner der Schule informiert. Zu Beginn der Stufe 10 erhalten Eltern/ Erziehungsberechtigten im Rahmen des Eltern-Schüler-Informationsabends „Wie geht es nach der 10 weiter?“ unter Mitwirkung verschiedener Partner (BA; IHK; HWK, AOK Rheinland/ Hamburg, Lore-Lorentz-Schule) ausführliche Informationen über Möglichkeiten einer Ausbildung, Unterstützung bei Bewerbungen/ Beratung, die Möglichkeiten eines BKs, weiterführende Schulen, Anschlussmöglichkeiten u.a.).

Die Eltern/ Erziehungsberechtigten haben an jedem Eltern-Schüler-Beratungstag die Möglichkeit, Beratungsgespräche mit der BA zu führen. Außerdem stehen auch StuBo, SL und SchSo für Beratungen zur Verfügung. So kann die FvS eine individuelle Beratung/ Unterstützung gewährleisten und auch die Fragen/ Bedürfnisse spezieller Zielgruppen (Migrationshintergrund, neu zugewanderte Familien und ab dem SJ 2019/20 auch SuS mit Förderbedarf) klären.

Ab dem SJ 2019/20 werden Eltern/ Erziehungsberechtigte von SuS im Gemeinsamen Lernen über die BO, eine mögliche Teilnahme an „KAoA STAR“, Unterstützungsangebote sowie AnsprechpartnerInnen informiert.

10. Kooperationen mit außerschulischen Akteuren und Netzwerkarbeit

Die Freiherr-vom-Stein-Realschule arbeitet im Rahmen der Beruflichen Orientierung mit vielen außerschulischen Partnern zusammen und hat mit einigen auch Kooperationsverträge geschlossen.

→ Kooperation mit dem evangelischen Jugendzentrum Oberbilk (ejuzo)

Beginnend mit einem Kontakt und einer Idee zur Kooperation seitens einer Kollegin arbeitet die FvS seit 2013 nicht nur im Bereich der BO mit dem ejuzo zusammen.

Das ejuzo führt selbstständig zwei gender-Projekte zur BO durch: die Nachbereitung der DTSBO und des Schülerbetriebspraktikums. Dabei werden die Jungen und Mädchen getrennt: Die Mädchen sind in Begleitung einer KL der Stufe im ejuzo, die Jungen entsprechend in der Schule und die Projekte werden entsprechend von Sozialarbeiterinnen bzw. Sozialarbeitern geleitet.

Die Nachbereitung der DTSBO beinhaltet die Themenbereiche „Stärken und Schwächen“, „Welche Berufe passen zu meinen Stärken/ Fähigkeiten?“, „Welches sind meine nächsten Schritte?“, „Sind Berufsfelder geschlechtsspezifisch?“

Bei der Nachbereitung des Praktikums liegt der inhaltliche Schwerpunkt auf der Präsentation des Praktikums, der individuellen Reflexion sowie den nächsten Schritten auf dem Weg in die berufliche Zukunft.

Zusätzlich bietet das ejuzo auch Unterstützung beim Bewerbungsschreiben an.

→ Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit

Die Freiherr-vom-Stein-Realschule arbeitet eng mit der Bundesagentur für Arbeit zusammen.

In Begleitung der KL besuchen die SuS im Rahmen der Beruflichen Orientierung nach den DTSBO zum ersten Mal das BIZ und führen eine handlungsorientierte Erkundung durch.

Mit Beginn der 9.Klasse haben die SuS die Möglichkeit, die wöchentlichen Sprechstunden der BA in der Schule zu besuchen, um sich hinsichtlich Praktikum oder im weiteren Verlauf des Schuljahres auch hinsichtlich der individuellen Zukunftsplanung unterstützen zu lassen. Im 2.HJ der Stufe 9 findet ein zweiter BIZ-Besuch statt, der die sich dort bietenden Unterstützungsmöglichkeiten intensiver thematisiert. Zusätzlich müssen alle SuS der Stufe 9 im 2.HJ ein individuelles Gespräch mit der Berufsberaterin der BA führen, in dem Zukunftspläne besprochen, Kontaktdaten ausgetauscht und evtl. weitere Beratungstermine vereinbart werden.

In der Stufe 10 können die SuS wöchentlich angebotene Beratungstermine in Absprache mit dem StuBo wahrnehmen, um u.a. Bewerbungsunterlagen prüfen zu lassen oder individuelle Fragen zu klären.

Die Beraterin der BA informiert alle Abgangsklassen zu Beginn des SJ über Unterstützungsangebote und eine effektive Zusammenarbeit/ Beratung sowie ca. 3 Wochen vor Ende des 1.HJ über Anmeldeverfahren der weiterführenden Schulen.

Am Eltern-Schüler-Beratungstag ist die Beraterin nachmittags anwesend und steht Eltern/ Schülern für Beratungsgespräche zur Verfügung. Dieses Angebot kommt insbesondere berufstätigen Eltern/ Erziehungsberechtigten sehr entgegen. Die Beraterin nimmt an den beiden Eltern-Schüler-Informationsabenden „Wie geht es nach der 10 weiter“ und „„Das erwartet Sie/ dich bei der Beruflichen Orientierung an der FvS“ teil und informiert dort über Angebote/ Unterstützung der BA.

StuBo und Beraterin der BA führen am Ende eines SJ ein Reflexionsgespräch, sprechen (neue) Projekte und Termine ab und setzen den neuen Kooperationsvertrag auf.

➔ **Kooperation mit Bosch Energy and Building Solutions (ehemals Bosch Sicherheitssysteme)**

Aus dem Projekt „Wirtschaft Pro Schule“ heraus ist eine enge, vertraglich festgehaltene Kooperation mit Bosch Energy and Building Solutions (Bosch) entstanden.

Im Technikraum der Freiherr-vom-Stein-Realschule führt Herr Hohenstatt von Bosch im 2.HJ ein 120-minütiges Projekt mit interessierten SuS der Stufe 9/10 durch. Die SuS müssen dabei Schaltpläne lesen, Schaltkreise aufbauen, kleine Alarmanlagen installieren, wobei geschaut wird, ob sich potenzielle Auszubildende finden lassen. Außerdem wird über Voraussetzungen einer Ausbildung und das Bewerbungsverfahren informiert.

Außerdem nimmt die FvS auf Anraten Herrn Hohenstatts an der „*Wissensfabrik*“ und dem Projekt „*Power4School*“ teil. Der Informatiklehrer hat bereits mit SuS an einem Wettbewerb teilgenommen und diesen gewonnen. Bosch finanziert zahlreiche Materialien für den Informatikunterricht.

Im Juli 2019 wird Herr Hohenstatt gemeinsam mit der Klassenleitung einen *Projekttag* mit SuS der Stufe 8 durchführen.

→ Kooperation mit der AOK Rheinland/Hamburg

Aus einer längeren Zusammenarbeit im Bereich des *Bewerbungstrainings* mit der AOK Rheinland/ Hamburg hat sich im Januar 2019 eine Kooperation mit Vertrag ergeben. In dieser Kooperation geht es nicht nur um die Unterstützung bei Projekten der Beruflichen Orientierung, sondern auch um gemeinsame Aktionen im Bereich Gesundheit & Sport, dem Schwerpunkt unserer Schule. Die FvS nimmt schon seit vielen Jahren am Projekt „*Be smart – don't start*“ teil, das von der Schulsozialarbeit in der Schule organisiert wird. Verschiedene Klassen haben durch unterschiedliche kreative Aktionen auch mehrmals Sach- und Geldpreise gewonnen.

Für das SJ 2019/2020 ist die Teilnahme am Eltern-Schüler-Informationsabend „Wie geht es nach der 10 weiter“ geplant, eine intensivere Betreuung der SuS im Bewerbungsprozess und ein Bewerbungstraining für Eltern/ Erziehungsberechtigte, um Eltern noch stärker als Unterstützer (ihrer Kinder) einzubinden.

→ Kooperation mit Edeka Zurheide

Durch die Teilnahme an einem Wettbewerb der EDEKA ist im Jahre 2012 eine vertraglich abgesicherte Kooperation entstanden.

Interessierte SuS der Freiherr-vom-Stein-Realschule lernen in jährlichen Besichtigungen die beiden in Düsseldorf ansässigen Märkte der Familie Zurheide kennen, erhalten Informationen über das Sortiment, das Bewerbungsverfahren, die Ausbildung und die Weiterbildungschancen.

Außerdem bietet die Ansprechpartnerin vor Ort auf Vermittlung des StuBos, SuS verschiedene Praktikumsstellen an (Schüler-, Schnupper- oder Orientierungspraktikum, girls/ boys day). Interessierten SuS wird die Möglichkeit geboten, Azubis oder das Unternehmen bei verschiedenen Projekten zu unterstützen, die mit Zertifikaten dokumentiert werden. Die SuS erhalten so einen sehr intensiven Zugang zum Markt sowie den MitarbeiterInnen.

Edeka Zurheide bietet den SuS der Freiherr-vom-Stein-Realschule auch immer wieder Ausbildungsplätze an und einige SuS haben dort ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. (Einzelhandelskaufleute, Konditorin, Köchin).

Zusätzlich hat das Unternehmen schon Projekte im Bereich Erdkunde, Kunst, Nachhaltigkeit angeboten.

→ Kooperation mit der Lore-Lorentz-Schule

Bedingt durch den neu eingeführten Schwerpunkt Sport & Gesundheit der FvS und dem damit verbundenen Besuch von SuS, die Leistungssport betreiben, ist die Lore-Lorentz- Schule seit 2013 Vertragspartner. Die Schule bietet sowohl den Leistungssportlern die Möglichkeit, ihren Sport auch nach der Klasse 10 erfolgreich weiter zu betreiben als auch den anderen sportbegeisterten SuS, ihre schulische/ berufliche Ausbildung im Bereich Sport fortzusetzen (AHR, HR, Ausbildung Gymnastiklehrer).

Entsprechend den Inhalten des Kooperationsvertrages hospitieren FL gegenseitig im Unterricht, finden regelmäßig Reflexionsgespräche statt.

SuS können im Unterricht des gewünschten Bildungsgangs hospitieren sowie am Tag der Naturwissenschaften und weiteren Aktionstagen teilnehmen.

Ein Kollege der Lore-Lorentz-Schule nimmt auch am Eltern-Schüler-Informationsabend „Wie geht es nach der 10 weiter“ teil und informiert über die Schulform „Berufskolleg“ sowie über Bildungsgänge der Kooperationsschule.

→ Kooperation mit dem Franz-Jürgens –BK

Seit mehreren Jahren bietet das Franz-Jürgens-BK im AG-Bereich der Stufen 9/10 eine Metall-AG an, die in den Werkstätten der Dependance auf der Redinghoven Straße stattfindet. Leiter der AG ist ein Werkstattlehrer des Franz-Jürgens-BK. Vermittelt werden den SuS sowohl Fachwissen als auch fachliche Fertigkeiten im Berufsfeld „Metall/ Maschinenbau“. Am Ende erhalten die SuS ein entsprechendes Zertifikat.

→ Kooperation mit der Deutschen Bahn

Die FvS ist seit vielen Jahren Kooperationsschule der Deutschen Bahn, einem der größten Arbeitgeber und Ausbildungsunternehmen Deutschlands. Leider sind in den vergangenen drei Jahren, bedingt durch die hohe Arbeitsbelastung der Mitarbeiter der DB, alle im Vertrag getroffenen Vereinbarungen nicht mehr umgesetzt worden. Doch mit Beginn des 2.Hj des SJ 2018/2019 stehen neue AnsprechpartnerInnen zur Verfügung und ein erstes Kooperationstreffen sowie eine Informationsveranstaltung für SuS der Stufen 9/10 haben bereits stattgefunden. Außerdem absolviert ein Achtklässler sein Orientierungspraktikum als Fahrdienstleiter.

Für die weitere Zusammenarbeit wird ein neuer Kooperationsvertrag geschlossen, in dem u.a. folgende Vereinbarungen festgeschrieben werden und entsprechend von interessierten SuS und FL in Anspruch genommen werden sollen: Vorstellung der 50 Ausbildungsberufe der DB, Informationen zum Bewerbungsverfahren, Bewerbungstraining, Schulpraktika, Betriebsbesichtigung (Stellwerk).

→ Kooperation mit der Roland Berger Stiftung

Seit dem SJ 2016/2017 arbeitet die FvS mit der Roland Berger Stiftung im Rahmen des Deutschen Schülerstipendiums zusammen. Dieses Stipendium richtet sich an begabte und vor allem leistungswillige SuS mit schwierigen Startbedingungen, um diesen die Bildungschancen zu eröffnen, die ihnen aufgrund ihrer Herkunft ohne Unterstützung oftmals verwehrt bleiben.. Die Auswahl der SuS erfolgt durch Vertreter der Stiftung und der Schule nach festgelegten Kriterien. Für jedes Kind wird ein individuelles, passgenaues Bildungsprogramm erstellt, das den Stipendiaten einen talentgerechten Schulabschluss ermöglicht. Die individuellen Förderpläne umfassen 10 Lernbereiche, die über den klassischen Fächerkanon hinausgehen und u.a. Persönlichkeitsentwicklung, Sprachkompetenz im Deutschen und Werteorientierung beinhalten. Jeder Stipendiat wird fit gemacht für die digitale Welt und lernt Programmieren und Codieren. Die Inhalte der Förderpläne werden in Ferienakademien, Workshops und Einzelcoachings vermittelt, unterstützt durch einen eigenen Mentor/ eine eigenen Mentorin.

➔ Zusammenarbeit mit der „Stiftung Pro Ausbildung“/ Düsseldorf Kompetenzzentrum Übergang --- Schule-Hochschule/ Beruf“

Auch schon in der Zeit vor „KAoA“ hat die FvS in unterschiedlichen Bereichen mit der „Stiftung Pro Ausbildung“ und dem Düsseldorf Kompetenzzentrum Übergang --- Schule-Hochschule/ Beruf“ (im Folgenden „Stiftung“ genannt) sehr intensiv zusammengearbeitet und diese Zusammenarbeit wird fortgeführt.

➤ Berufswahlpass NRW

Bei der Einführung des BWP NRW am Ende der Stufe 7 ist die Stiftung federführend und informiert sowohl Eltern/ Erziehungsberechtigte im Rahmen des Eltern-Schüler-Informationsabends „Das erwartet Sie/ dich bei der Beruflichen Orientierung an der FvS“ als auch die KL und die SuS in einem 2-stündigen Projekt.

➤ Düsseldorf Tage der Studien- und Berufswahlorientierung (DTSBO)

Die Stiftung hat vor einigen Jahren in Zusammenarbeit mit dem Schulverwaltungsamt die DTSBO ins Leben gerufen, da die bis dato zentral organisierten BFE/ Betriebsbesichtigungen auf viel Kritik aus den Schulen gestoßen sind. KL der Stufe 8 können an der jährlich stattfindenden Informationsveranstaltung zu den DTSBO teilnehmen, in der u.a. der Ablauf, die Internetseite (www.berufsorientierungstage.de) mit allen Facetten, die online-Buchung und Unterstützungsangebote erläutert werden. Die Stiftung kooperiert mit den Düsseldorf Unternehmen, die dann entsprechende Angebote auf der Internetseite veröffentlichen, und bietet einen zentralen Eltern-Informationsabend an.

➤ Projekte „Ausbildungsbotschafter“ und „Wirtschaft Pro Schule“

Die Stiftung bietet die beiden jährlich stattfindenden Projekte „*Ausbildungsbotschafter*“ und „Wirtschaft Pro Schule“ an, bei denen interessierten Schulen und Unternehmen im Rahmen einer Matching - Veranstaltung die Möglichkeiten des Kennenlernens, des Austauschs von Interessen/ Erwartungen und der Terminvereinbarung für Besuche in der Schule bzw. dem Unternehmen geboten werden. Den SuS, vorzugsweise der Stufe 9, werden beide Projekte und die teilnehmenden Unternehmen durch den StuBo vorgestellt und die SuS melden sich für die entsprechenden Veranstaltungen an. Unter Berücksichtigung des Stundenplans und des Fachunterrichts finden die Veranstaltungen im AG-Bereich der Stufen 9/10 statt und werden vom StuBo (SchuSo) begleitet.

Beim Projekt „Ausbildungsbotschafter“ kommen zuvor geschulte Auszubildende des 2. Ausbildungsjahres in die Schule und informieren die SuS über das Unternehmen, die Berufe, das Bewerbungsverfahren, den eigenen Werdegang und geben Tipps. Vorteil dieses Projekts sind der relativ geringe Altersunterschied und die sehr authentischen Berichte.

Das Projekt „Wirtschaft Pro Schule“ wird meist von erfahrenen „Personalern“ durchgeführt, die die SuS ebenfalls über das Unternehmen, die Ausbildungsberufe und das Bewerbungsverfahren informieren. In den letzten beiden Jahren ist es uns gelungen, die Unternehmensverantwortlichen davon zu überzeugen, sinnvolle praktische Übungen in das Projekt einzubauen, damit die SuS einen Einblick zu beruflichen Tätigkeiten/ Fertigkeiten erhalten. Besonders beliebt sind die in den Betrieben stattfindenden Veranstaltungen.

➤ **Stubo- Arbeitskreis**

Beim regelmäßigen Stubo-Arbeitskreis der Realschulen, in dem unser StuBo mitarbeitet, ist die Stiftung federführend. Sie stellt die Räumlichkeiten zur Verfügung, koordiniert die Termine, pflegt die interne Internetplattform, berichtet über aktuelle BO-Maßnahmen/ Neuerungen/ Veränderungen, lädt wichtige Ansprechpartner der BO ein und stimmt sich mit den Mitgliedern des Arbeitskreises über die Inhalte ab.

➤ **Jahrestagung**

An der jährlichen Jahrestagung des Arbeitskreises *SchuleWirtschaft* Düsseldorf, die gemeinsam mit der Europäischen Akademie durchgeführt wird, nimmt unser Stubo regelmäßig teil und in diesem Jahr erstmalig auch der Schulsozialarbeiter. Bei dieser viertägigen Fahrt zu Beginn der Sommerferien werden unterschiedliche Städte besucht (z.B. Straßburg, Bremen, Stuttgart, Kiel, Berlin), um Unternehmen zu besichtigen, Gespräche mit dort ansässigen Arbeitgebern oder der IHK zu führen und Informationen über die Wirtschaftsstandorte zu erfahren.

➔ **Kooperation mit dem zdi Netzwerk MINT Düsseldorf**

Nach einem ersten Austauschtreffen mit Herrn Hostert im Februar 2018 kooperiert die FvS mit dem zdi, dessen Träger ebenfalls die Stiftung Pro Ausbildung ist. Durch diese Zusammenarbeit können wir unseren SuS mehr Angebote im Bereich der MINT- Fächer machen, sie für eine MINT- Ausbildung (oder späteres Studium) begeistern. Die verschiedenen Angebote sind dabei auch immer eng verbunden mit einer Heranführung an gesellschaftlich relevante Themen wie den Klimawandel, Energieversorgung, Digitalisierung, Ressourcenschonung, sodass gleichzeitig eine Sensibilisierung unserer SuS erreicht wird. Die Workshops sind erlebnis- und handlungsorientiert, praxisnah, vermitteln Einblicke in verschiedene Bereiche und können auch unabhängig vom Unterrichtsthema besucht werden. Durchgeführt wurden die einzelnen Angebote entweder bei uns oder an der Hochschule Düsseldorf. Folgende Workshops wurden bereits durchgeführt: „Die Kraft der Sonne nutzen“ (Chemiekurse Stufe 10), „Dem Klimawandel auf der Spur“ (WP-Kurs Chemie Stufe 8), „3D-Konstruktion (CAD) und 3D-Druck (Klassen 8a und 8b)“, „Von PacMan bis Lara Croft – Die Kunst von Videospiele“ (Klasse 8b). Die erhaltenen Zertifikate heften die SuS in ihrem BWP ab.

➔ **Kooperation mit dem Albrecht-Dürer-Berufskolleg**

Nachdem schon zu Beginn des SJ 2018/2019 der Wechsel eines Schülers erfolgreich abgelaufen ist, kooperiert die FvS seit dem 24.05.2019 mit dem Albrecht-Dürer-Berufskolleg, um den neu zugewanderten SuS, die das 16.Lebensjahr vollendet haben, passgenau eine nahtlose Anschlussperspektive zu bieten. Vereinbart wurden die Kontaktaufnahme des StuBos/ der SE-Lehrkraft zu Beginn des 2.HJ, Hospitationen der SuS im Unterricht des BKs, Gespräche mit dem Bildungsgangleiter, das Ausfüllen der Einschulungsbögen und Führen der Gespräche mit den Erziehungsberechtigten/ Eltern durch das Lehrerteam der FvS.

Die FvS arbeitet aber auch verlässlich mit anderen Institutionen ohne Kooperationsvertrag zusammen, wie der IHK, dem Lessing-Gymnasium, der Bundespolizei und dem BZB.

Außerdem ist die Mitarbeit in Netzwerken (Arbeitskreisen) selbstverständliches Prinzip der SL und des Kollegiums. Im Arbeitskreis „Übergang Grundschule - weiterführende Schule im Stadtteil III“, arbeiten sowohl SL, KL, FL, SchSo, EP-Koordinatorin mit und sind entsprechend des Themenschwerpunkts in die Arbeitstreffen eingebunden. Weitere Arbeitskreise, in denen SL oder das Kollegium aktiv mitarbeiten, sind die Arbeitskreise „Seiteneinsteiger Stadtteil III“, „Düsseldorfer Sportschulen“ und „Inklusion“.

Im Bereich der BO arbeitet unser StuBo seit Gründung des Arbeitskreises „StuBo-der Düsseldorfer Realschulen“ mit.

11. Informationstransfer

Die FvS hat vor etwa drei Jahren mit professioneller Unterstützung ihre Homepage umgestaltet und bietet sowohl im öffentlichen als auch internen Bereich zahlreiche Informationen und ein hohes Maß an Transparenz.

Die Berufliche Orientierung wird in einem eigenen Link dargestellt und bietet Informationen zu verschiedenen (aktuellen) Aktionen, dem BO-Konzept, den aktuellen Terminplan, die Email-Adresse des StuBos und ab dem SJ 2019/20 auch das BO-Curriculum.

Außerdem können die SuS aktuelle Informationen dem Schaukasten „BO“ entnehmen (z.B. Ausbildungsplätze, Anmeldetage Schulen, Tage der offenen Tür von Schulen/ Unternehmen, Aktionen von Schulen/ der Agentur für Arbeit).

Ab Klasse 8 erhalten die SuS regelmäßig das Schülermagazin Planet Beruf und in Klasse 9 das Buch „Berufe aktuell“.

Um den Informationsfluss zu sichern, erhalten Eltern/ Erziehungsberechtigte für jedes anstehende Projekt einen Informationsbrief, deren Erhalt sie mit Rückantwort bestätigen müssen. Außerdem erhalten sie in Klasse 8 das Elternmagazin planet Beruf, wenn nötig und vorhanden auch in der entsprechenden Muttersprache.

KollegInnen (KL) werden in einer Dienstbesprechung zu Beginn des SJ über anstehende Projekte informiert, bekommen „to do“-Listen für bestimmte Projekte und BO ist immer ein TOP auf der Lehrerkonferenz. Jeder Kollege/ Jede Kollegin hat ein Handout „Kein Abschluss ohne Anschluss – ein Überblick (mit speziellen Elementen der FvS)“ erhalten.

Im BOB stehen Lehrermaterialien, Schülermaterialien sowie zahlreiche Broschüren zu Ausbildungsberufen, Bewerbungen, weiterführenden Schulen, Einstellungstests, Praktikumsstellen, Ausbildende Unternehmen u.a. zur Ansicht bereit oder können ausgeliehen werden.

Für das nächste SJ wird die Erstellung eines schuleigenen Flyers zur BO beabsichtigt.

12. Indikatoren gestützte Qualitätssicherung und Evaluation

→ Qualitätsindikatoren

Unsere SuS sind bestmöglich auf die verschiedenen Anschlussmöglichkeiten vorbereitet.	
Qualitätskriterium: Die SuS verlassen unsere Schule als selbstständige, verlässliche junge Menschen, die sich respektvoll anderen Menschen gegenüber verhalten und eine individuelle Anschlussentscheidung getroffen haben.	
Qualitätsindikatoren	Qualitätsstandards
Die SuS lernen Berufe/ Berufsfelder/ Unternehmen/ weiterführende Schulen kennen.	<ul style="list-style-type: none"> - Die SuS erhalten Einblicke in zahlreiche, an unterschiedliche Unterrichtsfächer anknüpfende Berufe. - Die SuS erkunden mindestens drei Berufsfelder an außerschulischen Lernorten. Die Erkundungen werden in der Schule vor- und nachbereitet. - Ausbildungsbotschafter/ Unternehmensvertreter geben direkte und authentische Einblicke in Ausbildungsberufe und informieren umfassend über das Bewerbungsverfahren, die Berufsausbildung, über die Vielfalt der Berufswelt und Karrieremöglichkeiten. - Die SuS nehmen die betriebliche Ausbildung als Grundlage für ein erfolgreiches Berufsleben stärker in ihren Blick. Sie bekommen authentische Einblicke in die Ausbildungsberufe, erweitern ihre Berufsorientierung und eröffnen sich neue Perspektiven nach dem Schulabschluss. - Vertreter weiterführender Schulen informieren ausführlich über die Vielfalt der schulischen Bildungsgänge und die Anforderungen. - SuS sammeln praktische Erfahrungen in der Arbeitswelt.
Die SuS nutzen den BWP NRW als Portfolioinstrument.	<ul style="list-style-type: none"> - Der BWP NRW wird im Rahmen einer Projektstunde und eines Eltern-Schüler- Informationsabends vorgestellt und eingeführt. - Alle BO-Projekte werden mithilfe des BWP NRW vorbereitet und Ergebnisse dokumentiert. - SuS reflektieren ihre individuellen Erfahrungen verschiedener BO-Projekte. - SuS heften alle BO-Unterlagen im BWP-

	<p>NRW ab.</p> <ul style="list-style-type: none"> - SuS reflektieren in Beratungsgesprächen ihren bisherigen BO-Prozess.
<p>Die SuS entdecken ihre fachlichen, methodischen, sozialen und personalen Kompetenzen, ggf. auch geschlechtsuntypischen Potenziale.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Diverse Angebote im AG-Bereich (z.B. Kunst, Naturwissenschaften, Mathematik, Informatik, Physik, Sport u.a.) ermöglichen den SuS/ Lehrkräften das Erkennen und Entwickeln von Neigungen und Talenten. - Die SuS führen im Rahmen der PA verschiedene praktische Übungen durch, ihr Verhalten wird dabei kriterienorientiert beobachtet und ausgewertet. - Stärken der einzelnen SuS werden mit ihnen im Hinblick auf Orientierungstypen, die verschiedenen Berufsbereichen zugeordnet werden können und berufliche Neigungen als Momentaufnahme zeigen, besprochen.
<p>Die SchülerInnen wenden Ergebnisse der PA, der Praktikumsbescheinigungen sowie Erfahrungen aus den BFE, den Praktika und weiteren BO-Veranstaltungen an.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die SuS sammeln Informationen zu Berufen und präsentieren diese adressatengerecht, entnehmen Informationen aus Stellenanzeigen, sammeln Informationen zu Unternehmen und wenden diese z. B. in Bewerbungsschreiben und -gesprächen an. - Die SchülerInnen reflektieren ihre individuellen beruflichen Orientierungen im Hinblick auf Anforderungen an und Tätigkeiten in verschiedenen Berufen und Unternehmen.
<p>Die SuS reflektieren in Einzelgesprächen ihren bisherigen BO-Prozess.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - SuS ziehen eine Bilanz zu den bisherigen Ergebnissen und Erkenntnissen im Prozess der Berufsorientierung und ändern ggf. ihre berufliche Orientierung. - SuS verschriftlichen die Ergebnisse in der Anschlussvereinbarung. - SuS benennen Ziel und überprüfen diese im Gespräch auf weitere Schritte zum Erreichen dieser und deren Umsetzbarkeit. - SuS lernen alternative Wege kennen und entwickeln Fähigkeiten und Bereitschaft, im BO-Prozess in Alternativen zu denken und zu planen.
<p>Die SuS sind auf die Bewerbungsphase vorbereitet.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die SuS entnehmen Informationen zu aus Stellenanzeigen/ der Homepage und wenden diese im Bewerbungsschreiben und Gesprächen an. - Die SuS beherrschen die verschiedenen Bewerbungsmöglichkeiten (Papierform, online). - Die SuS vertiefen in einem Bewerbertraining ihre Kenntnisse hinsichtlich Anschreiben, Lebenslauf und trainieren Vorstellungsgespräche und Einstellungstest.
<p>Multiprofessionelle Teams ergänzen unsere Berufsorientierungsarbeit mit den SuS.</p>	
<p>Qualitätskriterium:</p>	

Wir nutzen die Synergieeffekte der Zusammenarbeit vieler Professionen gezielt auch für individuelle Förderung in der Berufsorientierungsarbeit.	
Qualitätsindikatoren	Qualitätsstandards
Die FvS arbeitet mit der Agentur für Arbeit zusammen.	- Es gibt regelmäßige Treffen mit den MA der BA. - Im Kooperationsvertrag der BA und der FvS sind regelmäßige Veranstaltungen verankert.
Wir arbeiten mit SozialpädagogInnen / SchulsozialarbeiterInnen zusammen.	- Ein/ e schulischer/ e AnsprechpartnerIn ist verantwortlich für den Kontakt zur Jugendhilfeeinrichtungen. - schuleigene Schulsozialarbeit ist aktiv bei der BO eingebunden.
Wir arbeiten mit der Kommunalen Integrationszentrum (KI) zusammen.	- SL arbeitet im Arbeitskreis „Integration, Stadtteil III“ mit und informiert SE-Lehrkraft und StuBo. Bei Problemen vermitteln Beteiligte einen schnellen Kontakt zu den MA des KI.
Wir arbeiten ab dem SJ 2019/20 dem Integrationsfachdienst (IFD) zusammen.	- Eine schulische Ansprechpartnerin (StuBo) ist verantwortlich für den Kontakt zum IfD. Bei Problemen vermittelt sie einen schnellen Kontakt zu den MA des IFD .
Wir pflegen vielfältige und verbindliche Kontakte mit unseren Kooperationspartnern und weiteren, an der BO beteiligten Institutionen.	
Qualitätskriterium: Wir nutzen die Synergieeffekte der Zusammenarbeit mit vielen verschiedenen Institutionen/ Kooperationspartner gezielt für einen vielfältig aufgestellten Informations- und Unterstützungspool, aber auch für individuelle Förderung in der Berufsorientierungsarbeit.	
Qualitätsindikatoren	Qualitätsstandards
Wir arbeiten eng und verlässlich mit unseren Kooperationspartnern/ weiteren Institutionen zusammen.	- Die Berufswahlkoordinatorin ist verantwortlich für den Kontakt zu den Kooperationspartnern/ weiteren Institutionen.. - Es finden regelmäßige Treffen zwischen StuBo /SL und Kooperationspartnern/ weiteren Institutionen statt. - Die Zusammenarbeit ist vertrauensvoll und effektiv.
Die BO ist eine Querschnittsaufgabe aller am Schulleben beteiligten Personen.	
Qualitätskriterium: Wir nutzen die Synergieeffekte der Zusammenarbeit vieler Professionen gezielt auch für individuelle Förderung, Beratung und Information in der Berufsorientierungsarbeit.	
Qualitätsindikatoren	Qualitätsstandards
Wir arbeiten eng mit den Eltern/ Erziehungsberechtigten zusammen.	- Die Eltern sind systematisch in die BO-Arbeit ab Klasse 5 eingebunden. - Die Eltern sind über das Landesvorhaben KAoA informiert. - Alle BO-Projekte sind transparent. - Die Eltern lernen alle Anschlussmöglichkeiten kennen, erhalten Hinweise zur Umsetzung und zu AnsprechpartnerInnen. - Die Eltern unterstützen ihre Kinder in

	vielfältiger Weise bei der BO. (Teilnahme an Beratungsgesprächen/ Informationsveranstaltungen, Teilnahme an Auswertungsgesprächen der PA, Unterstützung bei der Praktikumsplatzsuche un der Entscheidungsfindung, Begleitung der Kinder zu diversen Tagen der offenen Tür (Schule & Unetnehmen) – Eltern unterstützen die Schule bei der Bereitstellung von Praktikumsplätzen.
Wir arbeiten im Kollegium eng im Bereich der BO zusammen. Alle Fachlehrer sind in den BO-Prozess eingebunden.	- Alle KL sind über die BO-Projekte ihrer Klasse informiert. - Das Kollegium kennt die Bausteine von KAoA. - Die BO ist ein TOP in den LKs. - BO ist Unterrichtsgegenstand in jedem Fach und in den schulinternen Lehrplänen festgeschrieben. - KL/ FL/StuBo/ SchuSo begleiten verschiedene BO-Projekte.

Darüber hinaus erfüllt die FvS auch die folgenden Qualitätskriterien:

- Vorgaben der BO und der Lebensplanung sind Bestandteile der individuellen Förderung.
- Berufsfelder, Branchen der Arbeits- und Wirtschaftswelt sowie die regionale Wirtschaftsstruktur werden bei der BO einbezogen.
- Anschlussmöglichkeiten über duale Berufsausbildungen, berufsbildende Bildungsgänge werden angemessen dargestellt.
- Anforderungen der Wirtschaft an Ausbildungsreife werden berücksichtigt.
- Über Zugangsvoraussetzungen zur Berufsausbildung und zu schulischen Bildungsgängen, Bewerbungsverfahren wird frühzeitig informiert.
- Schulinterne Kommunikation und Koordination der BO und die fächerübergreifende Einbindung in den Unterricht/ Schulalltag findet statt.
- Kommunale Koordinierung und Unterstützungsangebote werden genutzt.

➔ Übergangstatistik

- zum SJ 2016/2017

Übergang	Anzahl SuS
Ausbildung	6
Praktikum	2
FSJ	2
BO-Maßnahme	2
Elly-Heuss-Knapp- BK	3 (FHR)
Leo-Statz-BK	3 (FHR)
Georg-Büchner-Gymnasium	3
Lore-Lorentz-Schule	6 (FHR); 7 (AHR)
Heinrich-Hertz-BK	6 (FHR); 1 (AHR),
Dieter-Forte-Gesamtschule	3

Joseph-Beuys-Gesamtschule	1
Max-Weber-BK	3 (FHR)
Humboldt-Gymnasium	1
Franz-Jürgens-BK	2 (FHR)
Hulda-Pankok-Gesamtschule	2
Friedrich-Rückert-Gymnasium	1
Walther-Eucken-BK	2 (FHR)
VHS	1

(davon 1 SuS AHR + Ausbildung und 5 SuS mit FHR + Ausbildung)

➤ zum SJ 2017/2018

Übergang	Anzahl SuS
Ausbildung	4
FSJ	1
Elly-Heuss-Knapp- BK	3 (FHR)
Georg-Büchner-Gymnasium	4
Lore-Lorentz-Schule	7 (FHR)
Heinrich-Hertz-BK	1 (FHR); 1 (AHR),
Dieter-Forte-Gesamtschule	4
Max-Weber-BK	7 (FHR)
Franz-Jürgens-BK	2 (FHR)
Heinrich-Heine-Gesamtschule	1
Goethe-Gymnasium	1
Walther-Eucken-BK	13 (FHR)
VHS	1
BK in Wuppertal	1 (AHR)
Realschule in Neuss	1
St.Ursula-BK	1 (FHR)

(davon 5 SuS AHR + Ausbildung und 5 SuS mit FHR + Ausbildung)

➤ zum SJ 2018/2019

Übergang	Anzahl SuS
Ausbildung	3
Elly-Heuss-Knapp- BK	4 (FHR); 1 (AHR)
Lessing-BK	3 (AHR)
Georg-Büchner-Gymnasium	1 (AHR)
Lore-Lorentz-Schule	7 (FHR); 6 (AHR)
Heinrich-Hertz-BK	1 (FHR);
Dieter-Forte-Gesamtschule	3
Joseph-Beuys-Gesamtschule	2
Max-Weber-BK	4 (FHR)
Schloss-Gymnasium	1
Franz-Jürgens-BK	3 (FHR)
Hulda-Pankok-Gesamtschule	4
Albrecht-Dürer-BK	1 (HS 9)
Walther-Eucken-BK	2 (FHR)
Kaiserswerther-Diakonie	2 (FHR)
Realschule	1 (FOR)

Türkei	1
--------	---

(davon 1 SuS AHR + Ausbildung und 3 SuS mit FHR + Ausbildung)

→ Feedbackverfahren

Alle Veranstaltungen der BO werden evaluiert. Die KL führen Feedbackgespräche mit dem StuBo, ebenso die KL/ StuBo mit den SuS. Die SuS füllen Reflexionsbögen aus, die vom StuBo ausgewertet und, wenn sinnvoll, von den SuS im BWP abgeheftet werden.

Die Berufswahlkoordinatorin steht in ständigem Austausch mit den Kooperationspartnern, evaluiert die einzelnen Projekte, informiert über die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und auch die Zusammenarbeit.

Die Praktikumsbescheinigungen werden nach dem Schülerbetriebspraktikum ausgewertet, die Ergebnisse der KL und der SL mitgeteilt. Bei auftretenden Schwierigkeiten werden Gespräche geführt und im Bedarfsfall individuelle Zielvereinbarungen mit SUS getroffen oder Kompetenzen verstärkt geübt.

→ Konzeptfortschreibung

Die effektivste Evaluation ist die Rezertifizierung für das Berufswahlsiegel, die alle drei Jahre stattfindet. Im Rahmen des Bewerbungsprozesses wird das BO-Konzept/ BO-Curriculum vom gesamtem Kollegium überarbeitet und wenn nötig Veränderungen vorgenommen. Die Koordinierung übernimmt die Berufswahlkoordinatorin in Absprache und mit Unterstützung der SL.

13. Qualifizierung/ Professionalisierung der Lehrkräfte

Die Berufswahlkoordinatorin nimmt an zahlreichen Fortbildungen und Informationsveranstaltungen zur BO teil und wird dabei von der SL unterstützt. Die Angebote der Kommunalen Koordinierung werden dabei ebenso wahrgenommen wie die der BA, der IHK, der HWK, der KI und weiterer externer Partner. Im Anschluss wird das Gesamtkollegium bzw. KL und SL über Neuerungen, Veränderungen im BO-Prozess informiert.

KL und interessierte FL nehmen an Informationsveranstaltungen teil. (z.B. Bewerbungsverfahren), ebenso die Schulsozialarbeit und SL.

14. Anhänge

→ Kooperationspartner/ wichtige Ansprechpartner

Unternehmer/ Einrichtung	Kontaktdaten	Unterstützung bei
Bosch Energy and Building Solutions Postfach 101549 44715 Bochum	Rainer Hohenstatt 0234/9532-560 rainer.hohenstatt@bosch.com	Bewerbungstraining Projekt WPS Praktika Material IF-Unterricht
Edeka Zurheide Nürnberger Straße 40-42 40599 Düsseldorf	Ganimete Sadriu 0211/74965800	BFE Praktika Ausbildung
Evangelisches Jugendzentrum (ejuzo) Ellerstraße 215 40227 Düsseldorf	Ines Sunder info@ejuzo.de Ines.Sunder@evdus.de	Bewerbungstraining Nachbereitung DTSBO, Praktikum
AOK Rheinland/Hamburg Kasernenstraße 61 40213 Düsseldorf	Tim Baumeister 0211/8225-877 tim.baumeister@rh-aok.de	Bewerbungstraining
Unternehmerschaft Düsseldorf/ Stiftung Pro Ausbildung Achenbachstraße 28 40237 Düsseldorf	Eva Deckers 0211/ 6690822 deckers@unternehmerschaft.de	BWP DTSBO Stubo-AK
	Christina Möser 0211/6690813 moeser@unternehmerschaft.de	Projekt WPS/ Ausbildungsbotschafter
Finanzverwaltung NRW Kruppstraße 110-112 40227 Düsseldorf	Petra Richter 0211/77983220 petra.richter@fv.nrw.de	Projekt WPS Projekt „Schule & Steuern“
Bildungszentrum des Baugewerbes (BZB) Auf'm Tetelberg 13 40221 Düsseldorf	Christoph Lanken 0173/5135028 christoph.lanken@bzb.de	Projekt WPS Baujob-Casting
	Jacqueline Schwarz 0211/91287-27 jacqueline.schwarz@bzb.de	Praxiskurse KAoA kompakt
WIPA	Frau Yildiz	PA PA KaoA kompakt BFE
Lore-Lorentz-BK Schlossallee 14 40229 Düsseldorf	Thomas Kuberski 0211/8999799 kuberski@lore-lorentz-schule.de	Freizeitsportleiter/ Bereichsleiter
	Carmen Krebber krebber@lore-lorentz-schule.de	Hospitationen
	Frau Fritsch 0211/8999710 fritsch@lore-lorentz-schule.de	Abitur und Erzieher
	Dennis Graf graf@lore-lorentz-schule.de	Elternabend
	Frau Kuberski Kuberski.m@lore-lorentz-schule.de	Hospitationen
Bundespolizei	Achim Berkenkötter Achim.Berkenkötter@polizei.bund.de	Vorstellen Beruf

Kommunale Koordinierung Berth-von-Suttner-Platz 3 40227 Düsseldorf	Gregor Nachtwey 0211/8996310 gregor.nachtwey@duesseldorf.de	
	Ute Scheid 0211/8996513 ute.scheid@duesseldorf.de	KAoA DTSBO
	André Odenthal 0211/8994102 andre.odenthal@duesseldorf.de	
	Christiane Stedler-Gabriel 0211/8996513 0176/21607148 christiane.stedlergabriel@duesseldorf.de	KAoA kompakt
Lessing Gymnasium/ BK	Ronald Klein klein@lgbk.de	Info-Veranstaltung (Bildungsgangleiter AHR Mathe/IF)
Institut für Talententwicklung (IfT) Vogelsanger weg 91 40470 Düsseldorf	Christian Würz 0211/96665581	Vocatium Fobi/ Vernastaltungen
	Kaya Wagner k.wagner@if-talent.de	Vocatium
Albrecht- Dürer-Schule	Hasan Özbakir 0211/ 8997379 hasan.oezbakir@schule.duesseldorf.de	SE-SuS
Intercontinental Königsallee 59 40215 Düsseldorf	Lisa-Marie König 0211/82851413 lisamarie.koenig@ihg.com	Projekt WPS Praktikum Ausbildung
Deutsche Bahn	Annika Firnich 0203/30172723 Annika.Firnich@deutschebahn.com	Info-Veranstaltung zu Berufen Praktika Betriebsbesichtigung (Stellwerk/Bahnhof)
Heinrich-Hertz-BK Redinghovenstraße 16 40225 Düsseldorf	Kerstin Rottschäfer rottschaefer@hhbk.de	Girls day/ Projekte Chemie
	Frau Balden balden@hhbk.de	Abteilungsleitung CTA
Deutsche Post	Olaf Kaufmann 02173/3293904 0160/7086039 Olaf.Kaufmann@DeutschePost.de	Bewerbbungstraining Praktika
		BFE Praktika
Zdi Netzwerk MINT Düsseldorf Achenbachstraße 28 40237 Düsseldorf	Ekkehard Hostert info@mint-duesseldorf.de kursanfrage@mint-duesseldorf.de 0151/42369156	Zdi-Workshops
IHK	Ernst-Schneider-Platz 1 40212 Düsseldorf Ulla Backes 0211/3557-254 backes@duesseldorf.ihk.de	Projekt „Mathe & Co“ (Sommerakademie; Lehrerfortbildungen); Tag der Technik
	Nadine Senze-Ahlbrink 0211/3557-436 senze.ahlbrink@duesseldorf.ihk.de	Starthelfer Ausbildung

	Inge Kohnen kohnen@duesseldorf.ihk.de	Azubi-Speed-Dating
--	--	--------------------

TERMINE BERUFSORIENTIERUNG SJ 2019/2020

2019 Veranstaltung September	Wann?	Wer?	Wo?
Potenzialanalyse (PA)	03.09.2019	8a und Frau Baur	WIPA, Ackerstraße 3
Potenzialanalyse (PA)	05.09.2019	8b und Frau Reinke	WIPA, Ackerstraße 3
Auswertungsgespräche PA	12./ 13.09.2019	8a/ 8b; Eltern, KL, Stubo	BOB
Beratungsgespräche	13.09.2019	SuS 9a	BOB
Eltern-Schüler- Informationsabend „Wie geht es nach der Stufe 10 weiter?“	17. oder 18.09.2019 19 Uhr	SuS Stufe 10, Eltern, Frau Winter, Kooperationspartner	Aula
Bewerbungstraining	18.09.2019 13:15 – 15:15 Uhr	SuS Stufe 10, Herr Baumeister (AOK), Frau Winter	BOB

2019 Veranstaltung Oktober	Wann?	Wer?	Wo?
Projekt Ausbildungsbotschafter Dachdecker Schrader	09.10.2019 13:15 – 15:15 Uhr	SuS Stufe 9/10, Frau Winter, Herr Schrader	Raum 101

2020 Veranstaltung Februar	Wann?	Wer?	Wo?
Schülerbetriebspraktikum	03.- 23.02.2020	9a, 9b, Frau Winter, Frau Schulze-Althoff	Betriebe

2020 Veranstaltung März/ April	Wann?	Wer?	Wo?
DTSBO	30.03. – 01.04.2020	8a, 8b; Frau Baur, Frau Reinke	Unternehmen
Nachbereitung der DTSBO	02./ 04.2020	8a, 8b; Frau Baur, Frau Reinke	Lehrerräume, ejuzo

2020 Veranstaltung Juni	Wann?	Wer?	Wo?
Schnupperpraktikum	18.06.2020	Klassen 7a/7b; Eltern; KL	Betriebe
Messe „Vocatium“		9a/9b Frau Winter, Frau Schlze-Althoff	Mitsubishi Electric Halle

Abkürzungen

AHR	Allgemeine Hochschulreife
AK	Arbeitskreis
BZB	Bildungszentrum des Baugewerbes
BK	Berufskolleg
DTSBO	Düsseldorfer Tage der Studien- und Berufswahlorientierung
EP-Ko	ErprobungsstufenkoordinatorIn
FB	Finanzverwaltung NRW
FHR	Fachhochschulreife
F.J.-BK	Franz-Jürgens-BK
FL	FachlehrerInnen
GS	Grundschule
HHU	Heinrich-Heine-Universität
HJ	Halbjahr
HSD	Hochschule Düsseldorf
HWK	Handwerkskammer
IdWK	Institut der deutschen Wirtschaft Köln
Ift	Institut für Talententwicklung
IHK	Industrie- und Handelskammer
KAoA	Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“
KL	KlassenlehrerInnen
KL-Std	ermäßigte Klassenlehrerstunde
Koop.GS	Kooperationsgrundschulen
KooP	Kooperationspartner
KooStsp	Koordinator Stadtsportbund
L.L-BK	Lore-Lorentz-Berufskolleg
LOS	Lernortstudio
Lz	Lernzeit
MA	MitarbeiterInnen
MW	Mathewerkstatt
NoEing	Noteneingabe in Schild
O.Fer	Osterferien
OGS	Offene Ganztagschulen
PA	Potenzialanalyse
Partner	außerschulische Partner
Projektstd	Projektstunden
ProjektT.	Projekttag

ProjektWo	Projektwoche
SBO	Standardelemente der Beruflichen Orientierung
Schuk.	Schulküche
SchSo	Schulsozialarbeit
S.Fer	Sommerferien
SJ	Schuljahr
SL	Schulleitung
SuS	Schülerinnen und Schüler
Stubo	Studien- und BerufswahlkoordinatorIn
Stspbund	Stadtssportbund
VerK	Versetzungskonferenz
weiterf. S.	weiterführende Schulen
Wo	Woche
WIPA	Wirtschaftsschule Paykowski
WP	Wahlpflichtfach
WP F	Wahlpflicht Französisch
WP IF	Wahlpflicht Informatik
ZBO	Zusatzelemente der Beruflichen Orientierung
zdi	Netzwerk MINT Düsseldorf